

Initiative Christlicher Orient

Jahresbericht 2023



Dr. Slawomir Dadas Obmann der ICO

Liebe Freunde und UnterstützerInnen der Initiative Christlicher Orient!

Wie gehen Sie mit dem Stress um? Wie oft haben Sie so richtig Stress im Jahr? Vor den großen Feiertagen, am Ende eines Arbeitsjahres, wenn es um die Abrechnungen geht, oder wenn etwas Unvorhergesehenes auf Sie zukommt und Sie diese Situation einordnen müssen?

Solche Situationen machen müde, rauben viel Kraft und lassen nicht zu, dass wir uns auf die anderen – nicht einmal auf die alltäglichen – Dinge konzentrieren können. Ein Dauerzustand im Stress macht krank und unter solchen Umständen entwickeln die Menschen Abwehrmechanismen, um damit umzugehen.

Und jetzt stellen Sie sich vor, dass es für die Menschen in den meisten Ländern des Orients, die Sie unterstützen, bereits seit Jahren einen Dauerstress gibt. Ob es dabei um Syrien geht, das schon seit 13 Jahren in bewaffnete Konflikte verwickelt ist, oder um den Nordirak, wo seit 2017 der Versuch einer guten Politik für alle immer wieder gestört wird, oder um den Libanon, der sich seit der Flüchtlingswelle 2015 und der Wirtschaftskrise nicht erholen kann: In allen diesen Ländern leben die Menschen in einem Ausnahmezustand. Seit Oktober 2023 erleben wir diese Situation in einer extremen Form in den palästinensischen Gebieten, wo die Menschen jeden Tag um ihr Leben bangen.



Unsere Reisen in den Orient haben daher nicht nur die Aufgabe, die unterstützten Projekte zu besuchen, sondern auch, den Projektpartnern das Gefühl zu vermitteln, dass wir sie nicht vergessen haben und mit ihnen mitfühlen. Neben der materiellen Unterstützung freuen sie sich über die Zeichen der Solidarität, des Mitgehens in der dauerhaft schwierigen Lage. Auch wenn das Jahr 2023 wiederum zu den Rekordjahren an Spendengeldern gezählt werden kann, merken wir langsam die Müdigkeit bei einigen unserer Unterstützer. Darum bin ich dankbar für Ihre Beiträge 2023 und bitte Sie aufrichtig: Lassen wir die Menschen im Orient in ihrem Dauerstress nicht allein! Helfen wir ihnen weiterhin, in den Dauerkrisen nicht zu verzweifeln, sondern setzen wir weiterhin Zeichen der Hoffnung, die sie stärken und aufbauen.

Dr. Slawomir Dadas

Bischof Dr. Hermann Glettler Diözesanbischof von Innsbruck

Trotz allem – lebendig und engagiert

Im Juli 2023 hatte ich die Möglichkeit, eine Delegation der ICO bei einer Solidaritätsreise in den Nordirak zu begleiten. Wir besuchten vor allem die christlichen Dörfer im kurdischen Gebiet nördlich von Mossul. Es war beeindruckend, wie viel an Freundschaft und Verbundenheit mit den chaldäischen Christen durch das Engagement der ICO seit dem Jahr 2010 schon gewachsen ist. Nicht nur in der Pfarre Enishke hatte man den Eindruck, dass wir zu Freunden heimkommen. Ob im Pfarrzentrum oder im Kindergarten, ob bei einer kurdischen Familie zu Hause oder bei einem abendlichen Empfang – Gastfreundschaft wird überall großgeschrieben. Wir erfuhren, dass unzählige Familien mit derselben Großherzigkeit aufgenommen wurden, als sie 2014 von dem brutalen Terror der IS-Truppen fliehen mussten. Danke für dieses starke Zeugnis christlichen Glaubens!

Ernüchternd gegensätzlich zu diesen herzlichen Begegnungen erfuhren wir an allen Stationen auf unserer Reise von der prekären Situation der Minderheiten. Ob Christen oder Jesiden, sie haben ein schweres Schicksal zu tragen. Viele finden keine adäquaten Ausbildungs- oder Arbeitsmöglichkeiten vor Ort und wandern aus, nicht wenige auch nach Europa oder in die USA. Damit vollzieht sich schleichend ein enormer Kulturverlust und eine geistige Verarmung der Region, wo doch das Christentum eine nahezu 2000-jährige Geschichte hat. Vor allem wird der Verlust im Bildungsbereich und bei der Bewältigung der vielen sozialen Aufgaben zu spüren sein.

Nachhaltig beeindruckt hat mich der Besuch im Flüchtlingscamp Dawidiya, in dem noch 3500 Jesiden untergebracht sind. Viele von ihnen, vor allem Frauen und Kinder, sind schwer traumatisiert. Leider fehlt es an internationaler Unterstützung, weil man die Lager auflösen möchte – ohne den Menschen eine andere, reale Überlebenschance zu bieten. Ich bin der ICO dankbar, dass diese besondere Minderheit bei den diversen Hilfsinitiativen nicht vergessen wird. In den christlichen Dörfern konnten wir in den uralten Kirchen immer wieder auch Gottesdienste mitfeiern. Die Art des lebendigen Betens hat mich sehr bestärkt. Der Glaube lebt – tröstlich und lichtvoll im Zeugnis der kleinen Gemeinden.



Von den Gesprächen mit den Bischöfen ist mir vor allem die Begegnung mit dem chaldäisch-katholischen Erzbischof von Mossul, Michael Najeeb Moussa, gut in Erinnerung. Er hat als Wissenschaftler ganz wesentlich zur Rettung der Kultur dieser Region beigetragen – sowohl durch die Erfassung und Digitalisierung uralter Manuskripte, als auch durch die rechtzeitige Sicherstellung unzähliger Bücher, die sonst niemals die IS-Verwüstungen überlebt hätten. Für seinen Bericht darüber, „Sauver les livres et les hommes“, wurde er zu Recht international ausgezeichnet. Wer die Kultur rettet, rettet auch die Menschen – und umgekehrt.

Ganz herzlich danke ich den Verantwortlichen der Initiative Christlicher Orient für das beständige Dranbleiben an den begonnen Kooperationen zugunsten der orientalischen Christen. Ich werde versuchen, auch weiterhin einen kleinen Beitrag zu leisten, um diese besondere Achse in die Weltkirche zu stärken. Dass eine Jugendgruppe aus Enishke Anfang August 2023 beim Weltjugendtag in Lissabon dabei sein konnte, möchte ich abschließend als kleines Hoffnungszeichen erwähnen.

Bischof Dr. Hermann Glettler

Inhaltsverzeichnis:

Unsere Aufgaben.....	Seite 4-5	Winternothilfe.....	Seite 17
2023 im Überblick.....	Seite 6-7	Projekte im LIBANON.....	Seite 18-19
ICO-Jahrestagung 2023.....	Seite 8-9	Projekte in SYRIEN.....	Seite 20-21
Publikationen & Öffentlichkeitsarbeit...	Seite 10-11	Projekte in KURDISTAN/NORDIRAK.....	Seite 22-23
Reisen 2023.....	Seite 12-13	Projekte in PALÄSTINA u. d. TÜRKEI.....	Seite 24
Schul- und Bildungsprojekte.....	Seite 14	Handwerk Christlicher Orient (HCO).....	Seite 25
Nahrungsmittelhilfe.....	Seite 15	Zahlen und Fakten.....	Seite 26
Sommeraktivitäten für Kinder.....	Seite 16	Finanzbericht 2023.....	Seite 27
		Impressum.....	Seite 28



1. Wir informieren

...über die Bedeutung und die Lage der Christen im Orient

Die Christen im Orient sind für viele Christen im Westen weithin vergessen. Man besucht das Heilige Land und geht den steinernen Spuren nach, die an Jesus Christus erinnern, aber den einheimischen Christen, den lebendigen Steinen, begegnet man auf den ausgetretenen Wallfahrtsrouten meist nicht. Die arabischsprachige Welt wird leider oft verkürzt als die muslimische Welt wahrgenommen. Jedoch hat dort der christliche Glaube seine Wurzeln. Die Christen des Orients haben ihn unter großen Bedrängnissen Jahrhunderte hindurch gelebt, bewahrt und Zeugnis dafür abgelegt. Neben Phasen friedlicher Koexistenz und interreligiöser Toleranz sahen und sehen sich die Christen in der Region immer wieder mit Verfolgung und Unterdrückung konfrontiert. Kriege und Bürgerkriege, Diskriminierung, die in vielen Ländern der Region katastrophale wirtschaftliche Lage und mangelnde Zukunftsperspektiven verstärken die Auswanderung der orientalischen Christen in den Westen. Die in der angestammten Heimat zurückgebliebenen Christen, die dadurch immer mehr zur Minderheit werden, benötigen deshalb umso mehr die Unterstützung und die Solidarität ihrer Glaubensgeschwister aus dem Westen.

Die ICO informiert regelmäßig über die Lage der Christen im Orient, wo die orientalischen Christen mit ihren verschiedenen Traditionen einen großen Reichtum darstellen, und versucht ein Sprachrohr für ihre Anliegen im deutschsprachigen Raum zu sein. Die alljährliche ICO-Jahrestagung, die jeden September in Salzburg stattfindet, hat sich zu einem fixen Treffpunkt für viele am christlichen Orient Interessierte entwickelt. Die sechsmal jährlich erscheinende Zeitschrift „Information Christlicher Orient“ sowie die Website der ICO dienen ebenso der Information der Öffentlichkeit wie die Facebook-Seite der ICO, wo in erster Linie – oft tagesaktuell – über Erfolge und Herausforderungen der ICO-Projektarbeit berichtet wird. Regelmäßige Presseaussendungen dienen der Weiterverbreitung wichtiger Themen und Anliegen.



2. Wir besuchen

...die Christen in den Ländern des Orients und laden sie zu uns ein

Die ICO organisiert regelmäßig Solidaritätsreisen in ihre Schwerpunktländer im Nahen Osten, in deren Rahmen Paten, Spender und Förderer die Möglichkeit haben, die betreffenden Länder aus einer Perspektive kennenzulernen, die normalen Touristen gewöhnlich verborgen bleibt. Besuche bei geförderten Projekten und ausführliche Begegnungen mit lokalen Projektpartnern der ICO sollen authentische Einblicke



in die Lage vor Ort und die oft schwierigen Lebensumstände der lokalen Christen vermitteln. Pressereisen mit Medienvertretern sollen dazu beitragen, wichtige Themen und Anliegen an eine breitere Öffentlichkeit zu tragen. Besuche mit Bischöfen und hohen Kirchenvertretern sollen Zeichen der Solidarität mit den manchmal verfolgten und oft bedrängten orientalischen Christen sein und diesen signalisieren, dass sie nicht vergessen sind. Aber auch Besuche in die andere Richtung finden statt: Kirchenvertreter, Ordensleute und Laien aus dem Nahen Osten werden zur alljährlichen Jahrestagung der ICO nach Salzburg eingeladen, um aus erster Hand über die Situation in ihren jeweiligen Heimatländern zu berichten. Oft wird ihre Anwesenheit auch genutzt, um im Anschluss an die Tagung Vorträge oder Pressetermine zu organisieren. Immer wieder besuchen auch Projektpartner aus den Schwerpunktländern der ICO das Büro der Organisation in Linz, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und um wichtige Anliegen im gemeinsamen Gespräch zu diskutieren.

3. Wir helfen

...durch pastorale und soziale Projekte sowie Projekte im Rahmen der Nothilfe

Als Hilfsorganisation unterstützt die ICO im ganzen Orient christliche Partner (unterschiedslos aller christlichen Konfessionen) durch eine Vielzahl von Projekten verschiedenster Art. Ein wichtiger Schwerpunkt sind Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen, etwa im Bildungsbereich. Aber auch sonstige soziale und pastorale Projekte werden ebenso gefördert wie Einkommen schaffende Projekte oder Projekte im landwirtschaftlichen Bereich. Im Winter unterstützt die ICO viele Partner im Rahmen der Winternothilfe (etwa beim Ankauf von Heizmaterial oder bei der Verteilung warmer Winterbekleidung), im Sommer werden vielerorts Ferienaktivitäten und Sommerlager für bedürftige Kinder und Jugendliche ermöglicht. Auch nach Naturkatastrophen oder vergleichbaren Ereignissen (Pandemie, Explosionskatastrophe im Beiruter Hafen etc.) hilft die ICO durch Nothilfe bzw. beim Wiederaufbau. Gefördert werden ausschließlich Projekte, die ganzen Gemeinschaften (Pfarren, Dörfern, Schulen) zugutekommen – es gibt also keine Einzelfallhilfe. Unserem Selbstverständnis entsprechend unterstützen wir ausschließlich Projekte, die von kirchlichen Partnern (Diözesen, Pfarren, Ordensgemeinschaften) bzw. unter dem Schirm kirchlicher Institutionen initiiert und realisiert werden, wobei aber in den jeweiligen Projekten natürlich alle Bedürftigen ohne Rücksicht auf deren Nationalität, Religionszugehörigkeit oder Konfession unterstützt werden. Das bedeutet, dass von vielen Projekten ganz selbstverständlich auch muslimische Familien oder muslimische Kinder profitieren.





Januar

Am **23.01.** hält ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier einen **Vortrag im Martinushaus** in Miltenberg/D, um über die Lage der Christen im Orient zu informieren und die Hilfsaktivitäten der ICO vorzustellen.

Vom **25. bis 27.01.** besucht eine **Delegation der ICO** (ICO-Vorsitzender Slawomir Dadas, ICO-Geschäftsführerin Ursula Hois, ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier sowie ICO-Vorstandsmitglied Georg Pulling) auf **Einladung** des französischen **Orient-Hilfswerks „Oeuvre d'Orient“ Paris**, um dort über eine Intensivierung der **Zusammenarbeit** zugunsten der Christen im Orient zu sprechen.



Oktober

Im **Oktober** hält **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** zwei **Vorträge**, und zwar vor den Mitgliedern der Theatergruppe aus Koppl (zum Thema Libanon) bzw. im Begegnungszentrum Bondeko in Salzburg (über den Irak).

November

Am **12.11.** kann **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** bei den Sonntagsgottesdiensten in **Kirnberg und Texing/NÖ** die Arbeit der ICO vorstellen und erhält die jeweilige Kollekte für die Projektarbeit der ICO im Nahen Osten.

Am **13.11.** findet in Linz die fünfte und letzte **Vorstandssitzung** des Jahres statt, bei der Projekte im Umfang von knapp 300.000 EUR in allen Schwerpunktländern der ICO im Nahen Osten bewilligt werden.

Am **23.11.** kann **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** einen weiteren **Vortrag** für den privaten Freundeskreis eines langjährigen ICO-Förderers in Salzburg halten.

Februar



Am **06.02.** erschüttert ein **schweres Erdbeben** die **Südosttürkei** sowie den **Norden Syriens**. Zehntausende Menschen sterben in beiden Ländern. In Syrien sind vor allem die Städte **Aleppo und Latakia** sowie deren Umland schwer betroffen. In Aleppo leistet die katholische Pfarre St. Franziskus sofort **Nothilfe** und beherbergt temporär hunderte Obdachlose. Die **ICO unterstützt** in den auf diese Naturkatastrophe folgenden Wochen die Nothilfemaßnahmen und leistet danach Hilfe beim Wiederaufbau.

Am **10.02.** hält **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** einen **Vortrag** vor über 90 Interessenten in **Maishofen/Sbg.** über die Lage im **Libanon** und die Projekte der ICO in diesem Land. In Maishofen gibt es eine überaus aktive lokale Solidaritätsgruppe, die über die ICO eine Ordensschule im Libanon unterstützt.



Am **16.02.** findet in Linz die erste **ICO-Vorstandssitzung** des Jahres statt, bei der 10 Projekte im Umfang von knapp 200.000 EUR im Libanon, in Syrien und in Palästina bewilligt werden.

Am **27.02.** hält **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** einen **Vortrag** in der Pfarre **Altmünster/OÖ.**

September

Vom **03. bis 10.09.** besucht eine **Delegation der ICO**, die vom Linzer Bischof Manfred Scheuer begleitet wird, das Schwerpunktland **Syrien**, um sich einen Eindruck von der aktuellen Lage zu machen, wichtige Repräsentanten verschiedener lokaler Kirchen zu treffen und von der ICO unterstützte Projekte in verschiedenen Regionen des Landes zu besuchen.



Im Anschluss an diese Reise bleibt **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** vom 11. bis 19.09. noch im **Libanon**, um auch hier langjährige Projektpartner und geförderte Projekte im ganzen Land zu besuchen.

Am **13.09.** findet in Linz die **vierte Vorstandssitzung** des Jahres statt, bei der neue Projekte im Umfang von ca. 130.000 EUR, vor allem im Libanon, aber auch in Syrien und im Nordirak, bewilligt werden.



Am **25. und 26.09.** findet im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg die **26. ICO-Tagung** mit dem Generalthema "Christentum im Heiligen Land – Gegenwart und Zukunft" statt.

Dezember

Im **Dezember** verkauft **Frau Veronika Meyer** zusammen mit freiwilligen HelferInnen an den ersten beiden Advent-Wochenenden in ihrer Heimatpfarre Bad Hall liebevoll selbst angefertigte Puppenbekleidung beim örtlichen **Weihnachtsmarkt** zugunsten der ICO und kann so 800 EUR für die **Winternothilfe-Projekte** der ICO aufbringen.



Am **13.12.** lädt die ICO ihre freiwilligen HelferInnen zur **Weihnachtsfeier** in das Priesterseminar in Linz ein.

Am **19.12.** sendet Radio Klassik Stephansdom einen **ICO-Thementag**. Im **Dezember** finden im **Nordirak** Kerosin-Verteilungen an bedürftige Familien im Rahmen der **ICO-Winternothilfe** statt. In der chaldäischen Pfarre Enishke findet in der Woche vor Weihnachten – ähnlich wie schon zu Ostern – wieder ein Sozialmarkt statt, bei dem sich ca. 1.000 Personen mit stark verbilligten Lebensmitteln einkaufen können.

In **Syrien** finden vor Weihnachten **Weihnachtsaktionen** in der katholischen Pfarre St. Franziskus in Aleppo sowie in der griechisch-orthodoxen Pfarre Al-Mouzineh in der Region Homs statt, in deren Rahmen jeweils hunderte **Kinder** mit warmen Wintersachen eingekleidet werden und auch Winterschuhe erhalten.

März



Im März hält **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier vier Vorträge**, und zwar in der VS Zederhaus/Sbg. (deren Schüler die Libanonhilfe der ICO durch eine Fastenaktion unterstützen), in der Salzburger Pfarre Koppl sowie in Zell am See und Mittersill (Sbg.) In Koppl gibt es ebenfalls eine lokale Solidaritätsgruppe, die über die ICO eine (andere) Schule im Libanon unterstützt.

Das **BRG/BORG Kirchdorf** sammelt im März durch zahlreiche Aktionen **Spenden** für die **Erdbebenhilfe in Syrien**. Mehrere Benefizkonzerte des Schulchores und Benefiz-Aufführungen der Theatergruppe der Schule, ein Kleiderflohmarkt sowie Spendenboxen erbringen einen **Reinerlös** von 6.400 EUR.



Am **08.03.** findet im Rahmen des **Human Vision Film Festivals** in Dornbirn die Vorarlbergpremiere des **Films "Sirens"** aus dem **Libanon** statt. **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** ist als Libanon-Experte dazu eingeladen, um vor dem überwiegend jungen Publikum im Anschluss an den Film im Rahmen einer **Podiumsdiskussion** über die verheerende politische, wirtschaftliche und soziale Lage in dem kleinen Land am Mittelmeer zu berichten.



Am **25.03.** wird in **Dohuk** in der nordirakischen Region Kurdistan ein **neues Altenheim** der chaldäischen Sacred Heart Sisters feierlich eingeweiht. Die ICO hat dieses Projekt finanziell unterstützt und wird bei der Einweihung durch ihren lokalen Delegierten Daniel Zuhair vertreten.

Ab **29.03.** findet in der chaldäischen **Pfarre Enishke** in der nordirakischen Region Kurdistan ein mehrtägiger vorösterlicher **Sozialmarkt** statt, der maßgeblich von der ICO unterstützt wird.

August



Am **20.08.** organisiert die **Koppler Initiative** "Zukunft für den Libanon" eine großartige **Benefizveranstaltung für die ICO** zugunsten der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta/Libanon: Der **Salzburger Ring**, wo ansonsten Motorsportrennen stattfinden, ist den ganzen Tag bei strahlendem Wetter für Radfahrerinnen und Radfahrer geöffnet. Unter dem Motto "**Radeln für Kinder im Libanon**" ist jede/r eingeladen, auf dem Salzburger Ring die eine oder andere Runde zu ziehen (jede Runde ca. 4,2 km) und danach dafür eine freiwillige Spende in die Spendenbox zu werfen. Ca. 300 Personen – vielfach Familien – nützen diese Chance und spenden insgesamt 5.543 EUR für den guten Zweck.

Am **03.07.** findet in **Wels** die jährliche **Klausur der ICO** statt, um über die Strategien, Herausforderungen und die geplanten Aktivitäten der kommenden Monate zu sprechen.

Am **05.07.** hält **ICO-Geschäftsführerin** Michlin Alkhalil einen Vortrag in einer 4. Klasse der **VS Pernau/OÖ** und nimmt einen Betrag von 612 EUR in Empfang, den die Schüler für Projekte der ICO gesammelt haben.

Vom **08. bis 16.07.** besucht eine **Delegation der ICO**, die vom Innsbrucker Bischof Hermann Glettler begleitet wird, die autonome Region **Kurdistan** im Nordirak.

Vom **13. bis 16.07.** finden **Benefiz-Aufführungen des Kinder- und Jugendtheaters aus Koppl/Sbg.** statt, durch die insg. 4.000 EUR für die Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta/Libanon aufgebracht werden können.

Im **Juli** beginnen auch viele **Ferienlager** und Programme für **Sommer-Freizeitaktivitäten für Kinder** verschiedener Partner im Libanon und in Syrien, die von der ICO unterstützt werden.



Am **03.07.** findet in **Wels** die jährliche **Klausur der ICO** statt, um über die Strategien, Herausforderungen und die geplanten Aktivitäten der kommenden Monate zu sprechen.

Am **05.07.** hält **ICO-Geschäftsführerin** Michlin Alkhalil einen Vortrag in einer 4. Klasse der **VS Pernau/OÖ** und nimmt einen Betrag von 612 EUR in Empfang, den die Schüler für Projekte der ICO gesammelt haben.

Vom **08. bis 16.07.** besucht eine **Delegation der ICO**, die vom Innsbrucker Bischof Hermann Glettler begleitet wird, die autonome Region **Kurdistan** im Nordirak.

Vom **13. bis 16.07.** finden **Benefiz-Aufführungen des Kinder- und Jugendtheaters aus Koppl/Sbg.** statt, durch die insg. 4.000 EUR für die Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta/Libanon aufgebracht werden können.

Im **Juli** beginnen auch viele **Ferienlager** und Programme für **Sommer-Freizeitaktivitäten für Kinder** verschiedener Partner im Libanon und in Syrien, die von der ICO unterstützt werden.

April

Am **13.04.** findet in der ICO-Zentrale in Linz die zweite Vorstandssitzung des Jahres statt. Bewilligt werden 12 Projekte im Libanon, in Syrien, in Palästina sowie im Nordirak im Umfang von mehr als 320.000 EUR.

Die **Erstkommunion-Kinder** der Pfarre **Bürmoos/Sbg.** sind tief betroffen vom Leid der Menschen, das durch das **Erdbeben** vom Februar im Norden **Syriens** verursacht wurde und wollen aus eigenem Antrieb selbst aktiv werden, um einen Beitrag zur Hilfe zu leisten. So basteln sie und verkaufen ihre **Bastelarbeiten** nach einem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Am **23.04.** darf **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** nach einer **Ansprache** über die Tätigkeit der ICO im Nahen Osten beim Sonntagsgottesdienst in **Bürmoos** das stolze Ergebnis ihrer Bemühungen in Höhe von 562 EUR dankend in Empfang nehmen.



Am **24.04.** hält **ICO-Projekt-kordinator Stefan Maier** einen **Vortrag** zur Lage im Libanon und der Tätigkeit der ICO in diesem Land im Begegnungszentrum Bondeko in **Salzburg**.



Mai



Am **21.05.** wird in **Maishofen/Sbg.** das 20-Jahr-Jubiläum der von **Pfarrer Rudolf Weberndorfer** in seiner früheren Pfarre Koppl gegründeten Pfarr-Destilliererei gefeiert. Der preisgekrönte Schnapsbrenner unterstützt bereits seit einigen Jahren mit dem Verkaufserlös Projekte der ICO im Libanon. Allein bei der Jubiläumfeier kann durch den Schnapsverkauf sowie durch Spenden der Besucherinnen und Besucher ein Betrag von über 6.700 EUR für die Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun/Libanon aufgebracht werden.



Vom 24. bis 26.05. besucht **ICO-Vorstandsmitglied Georg Pulling** das Erdbebengebiet im Südosten der **Türkei**, um auch hier Kontakte für Hilfsmaßnahmen zu knüpfen. Er trifft u.a. den syrisch-orthodoxen Bischof von Adiyaman.

Am **25.05.** feiert **Peter Schweiger**, Pfarrer von Zederhaus/Sbg. seinen **70. Geburtstag**. Anstelle von Geschenken ersucht er in seiner Pfarre um Spenden für ein Projekt der ICO im **Libanon**. Das überaus erfreuliche Ergebnis: 15.000 EUR ermöglichen die Fortsetzung der Schuljaufe in St. Josef/Ajeltoun.

Juni

Am **02.06.** findet in Linz die dritte **Vorstandssitzung** statt. Knapp 20 Projekte im Umfang von 275.000 EUR werden in den verschiedenen Projektländern, insbesondere aber in Syrien, bewilligt.

Am **11.06.** findet auf **Burg Golling/Sbg.** eine **Benefiz-Matinee** zugunsten der ICO statt. Gesammelt wird für die Schule St. Vinzenz in Baskinta/Libanon.



Am **11. und 12.06.** besuchen zwei **Projektpartner aus Syrien** die ICO in Salzburg und Linz.

26. ICO-Tagung: „Christentum im HI. Land – Gegenwart und Zukunft“

Am 25. und 26. September 2023 fand im Bildungshaus St. Virgil in Salzburg die 26. Jahrestagung der ICO statt. Schwerpunkt der Tagung war die Situation der Christen im HI. Land. Auch wenn Friede dort derzeit wieder einmal unerreichbar erscheine, so dürften die Bemühungen dafür nicht nachlassen. Das betonte der steirische Bischof Wilhelm Krautwaschl, der die Jahrestagung der ICO eröffnete, die ganz im Zeichen der schon zu diesem Zeitpunkt dramatischen Situation im Heiligen Land stand. Diese habe Auswirkungen auf den gesamten Nahen Osten, so Krautwaschl: „Das nicht möglich scheinende Miteinander von Gläubigen der unterschiedlichen monotheistischen Religionen, verschiedener Ethnien, die in unterschiedlichen Staaten leben, der israelisch-jüdischen, arabisch-islamischen und christlichen Bevölkerung erschüttert die Welt immer wieder aufs Neue.“ Der schreckliche Terror-Angriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober unterstrich schon bald darauf in trauriger Weise die Aktualität und Relevanz seiner Worte. In den zahlreichen Meldungen zur konfliktreichen Situation im Heiligen Land, die nicht selten eskaliere, würden Minderheiten und ihr Lebensalltag oft übersehen, so der Bischof weiter. Christen seien eine dieser Minderheiten und ihre gegenwärtige Situation sei alles andere als einfach. Krautwaschl: „Die ohnedies nicht konfliktfreie Lage hat sich in der letzten Zeit für Christinnen und Christen verschärft und Vandalismus, Übergriffe sowie Beschimpfungen stellen keine Ausnahmen mehr dar.“ Freilich gebe es auch viele jüdische Stimmen, die diese Gewalt verurteilten.



Wenig Erfreuliches über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Heiligen Land hatte dann Georg Röwekamp, Leiter des Pilgerhauses Tabgha des Deutschen Vereins vom Heiligen Land (DVHL) am See Genezareth, zu bieten. Er sprach von einer zutiefst gespaltenen Gesellschaft bzw. einem Leben in Blasen. Das zeige sich etwa schon in vier parallelen Schulsystemen allein in Israel, dem orthodoxen, dem staatlich-zionistischen, staatlich-liberalen und arabischen. Diese vier Systeme bzw. die Kinder darin hätten keine Berührungspunkte. Es brauche deshalb viel mehr Möglichkeiten für die jungen Menschen, einander zu begegnen.

Nachdem ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier über Erfolge und Höhepunkte der ICO-Projektarbeit in den Schwerpunktländern im Nahen Osten im Jahr 2022 berichtet hatte, sprach mit dem lutherischen Bischof Ibrahim Azar ein Vertreter der vielen christlichen Kirchen im HI. Land: „Die Bedrängnis von außen habe die Christen bzw. Kirchen im Heiligen Land einander näher gebracht“, betonte er. Der Bischof verwies auf die zahlreichen tätlichen Angriffe auf Christen und christliche Ein-

richtungen oder auch auf dubiose Immobiliengeschäfte in jüngerer Vergangenheit, bei denen kirchlicher Besitz verloren zu gehen drohe. Die Kirchen würden inzwischen geeint dagegen auftreten. Versuche bestimmter politischer Kräfte, einzelne Kirchen zu vereinnahmen und so die ökumenische Einheit zu spalten, würden zurückgewiesen, sagte der Bischof.

Die Christen seien nur mehr eine kleine Minderheit im Land, umso schwieriger sei es für die jungen Christinnen und Christen, noch Partner zu finden, so der Bischof weiter. Habe man früher noch eher innerhalb der eigenen Konfession geheiratet, so gebe es heute praktisch nur mehr gemischt-konfessionelle Familien. Zugleich sei auch die eucharistische Gastfreundschaft gewachsen, so der Bischof, zumindest in Jerusalem. Die Lebensbedingungen für die Christen seien sehr schwer, umso mehr bemühten sich die Kirchen auch, die Menschen etwa bei Jobs oder der Beschaffung von Wohnraum zu unterstützen. Da die christliche Präsenz im Heiligen Land aus vielerlei Gründen in Gefahr sei, warb der Bischof in seinem Vortrag auch für mehr Solidarität mit den einheimischen Christen: „Besuchen Sie das Heilige Land und besuchen Sie auch die Christen, die hier noch leben.“ Für deutschsprachige Pilgergruppen würde dies bedeuten, vielleicht auch einmal nicht den deutschsprachigen, sondern einen arabischsprachigen Gottesdienst zu besuchen, um so mit den einheimischen Christen in Kontakt zu kommen.

Die kleine christliche Minderheit im Heiligen Land könne zwar sicher nicht die Funktion eines Brückenbauers zwischen Juden und Muslimen übernehmen, dafür könnte aber ein Christentum, das intern die Zusammenarbeit und Solidarität stärke, Vorbildfunktion für die gesamte Region haben. Das sagte P. Nikodemus Schnabel, Abt der Jerusalemer Dormitio-Abtei, bei seinem Vortrag im Rahmen der öffentlich zugänglichen Abendveranstaltung. Er wolle trotz der schwierigen Situation für die christliche Minderheit vor Ort, die sich mit der neuen israelischen Regierung dramatisch verschärft habe, Zuversicht vermitteln, so der deutsche Benediktiner.

Die christliche Vielfalt im Land sei noch viel stärker ausgeprägt, als man gemeinhin glaube: So kämen etwa zu den 13 etablierten Kirchen der katholischen, orthodoxen oder orientalischen Traditionen noch zahlreiche Kirchen der reformatorischen Tradition und der Freikirchen. Die Christen würden in den verschiedenen Regionen Israels, im Westjordanland, in Jerusalem oder im Gaza-Streifen auch in unterschiedlichsten politischen Kontexten leben. Allein die katholische Bischofskonferenz habe neben römisch-katholischen Geistlichen auch Mitglieder der maronitischen, syrisch-katholischen und der melkitischen Kirche. Gottesdienst gefeiert werde in verschiedensten Riten, diskutiert in mehreren Sprachen. Zu den alteingesessenen



Das Kernteam der ICO-Tagung 2023 mit den Hauptreferenten

Christen, den „Profi-Christen“ aus dem Westen, die sich zu einem Leben im Heiligen Land entschlossen hätten und zu denen der Abt etwa auch sich selbst zählte, und zu weiteren Millionen von christlichen Pilgern und Touristen aus aller Welt kämen auch noch rund 100.000 katholische Arbeitsmigranten und Asylwerber.

Die zuletzt so dramatisch zunehmenden Anfeindungen und Übergriffe gegen Christen in Israel wollte Schnabel zwar nicht in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellen, sie waren letztlich aber doch auf Anfrage ein dominierendes Thema. Schnabel zeigte sich sehr besorgt, dass Israel gleichsam auf der Kippe stehe, das demokratische System Israels sei ernsthaft in Gefahr. Jüdische Rassisten und Schwerstkriminelle würden Ministerämter in der aktuellen Regierung bekleiden. Die Regierung sei in Teilen rechtsradikal. Christenhass habe es bis zu einem gewissen Ausmaß immer schon gegeben. Das jetzige Ausmaß sei in der Geschichte aber beispiellos. „Würde ich früher in den Straßen von Jerusalem vielleicht einmal in drei Monaten angespuckt, so passiert es heute viermal am Tag“, so Schnabel. Die Politik der Regierung enthemme die Extremisten. Freilich wolle er zugleich auch sagen, dass die Solidaritätsbekundungen mit den bedrängten Christen von anderer jüdischer Seite zugenommen hätten.

Am zweiten Tag der Tagung stellte Viola Raheb die Jugendinitiative der Stiftung Pro Oriente vor und zwei darin involvierte Jugendliche aus dem HI. Land präsentierten ihren Befund zur Lage der Christen im Nahen Osten sowie ihre Vorstellungen von einer besseren Zukunft der Region. Eine Podiumsdiskussion ließ dann zum Abschluss nochmals alle Referenten zu Wort kommen.

Bereits zum zweiten Mal entsandte das 1856 gegründete große französische Orient-Hilfswerk Oeuvre d'Orient eine Delegation zur Tagung, um die Zusammenarbeit der beiden Organisationen mit vergleichbarer Zielsetzung zu intensivieren.



Das Auditorium



Viola Raheb mit zwei Jugendlichen aus dem Heiligen Land

Publikationen & Öffentlichkeitsarbeit

Zeitschrift „Information Christlicher Orient“

Seit 2021 erscheint die Zeitschrift „Information Christlicher Orient“ im Zwei-Monats-Rhythmus. Diese Zeitschrift ist das wohl wichtigste Medium, um die Anliegen der ICO in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und um authentisch über die Situation der Christen und der verschiedenen christlichen Kirchen in den Ländern des Orients zu berichten (wobei auch andere Minderheiten im Nahen Osten nicht aus den Augen verloren werden). Es wird großer Wert darauf gelegt, dass nicht nur Beobachter aus dem Westen zu Wort kommen, sondern es soll auch ganz besonders den Betroffenen im Orient – etwa Kirchenvertretern, Projektpartnern der ICO oder sonstigen Vertretern der Zivilgesellschaft – die Möglichkeit geboten werden, zu Wort zu kommen und ihre Anliegen zu präsentieren.

Vom Aufbau her sind die ersten Seiten der Zeitschrift immer der Projektarbeit der ICO in den Ländern des Nahen Ostens gewidmet, während im hinteren Teil der Zeitschrift im Andenken an die Ursprünge der ICO aus dem Verein „Freunde des Tur Abdin“ immer einige Seiten Neuigkeiten aus dem christlichen Leben in der Region Tur Abdin im Südosten der Türkei gewidmet sind. Gewöhnlich wird in fast jeder Ausgabe auch eine Partnerorganisation oder eine Partnerinstitution im Rahmen einer Serie vorgestellt. Buchtipps über interessante Neuerscheinungen zum Thema „Naher Osten“, Rezepte typisch orientalischer Gerichte und Informationen unseres Schwestervereins HCO (Handwerk Christlicher Orient) runden das bunte Bild ab und machen die Zeitschrift für alle am christlichen Orient Interessierten überaus lesenswert. Wir freuen uns immer über neue Abonnenten – gerne können Sie ein Probeexemplar anfordern.



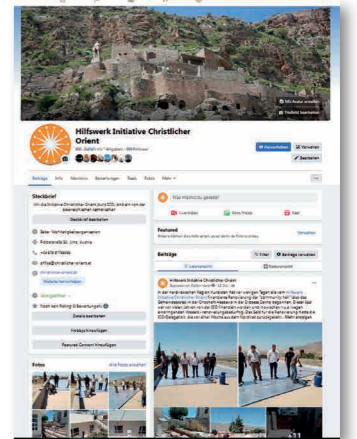
Webseite, Newsletter und soziale Medien

Auf der **Webseite** der ICO finden Sie immer Informationen über aktuelle Aufrufe oder Kampagnen (z.B. zu Winterbeginn zugunsten der ICO-Winternothilfe) bzw. über kontinuierliche Anliegen wie z.B. die Bitte um Übernahme von Bildungspatenschaften. Auf den jeweiligen Länderseiten werden ausgewählte Einzelprojekte vorgestellt, für die gerade die Finanzierung sichergestellt werden muss. Presseberichte über Projekte und Aktivitäten der ICO finden Sie unter der Rubrik „Medienecho – Presseberichte“. Immer wieder werden auch ausführliche Reiseberichte aus gerade besuchten Ländern oder Reportagen über bestimmte Themen auf die Homepage gestellt. Ebenso haben Sie über unsere Homepage auch Zugang zum Online-Shop unseres Schwestervereins HCO (Handwerk Christlicher Orient), über den vielfältige Handwerksprodukte christlicher Handwerker aus dem ganzen Nahen Osten vertrieben werden. Diese Produkte eignen sich hervorragend als Geschenke für viele Gelegenheiten (Weihnachten, Ostern, Firmung,...) und sichern gleichzeitig unzähligen Familien im Orient ein regelmäßiges fixes Einkommen. Auch die verschiedenen Bücher von ICO-Gründer Hans Hollerweger sowie viele andere Publikationen der ICO können hier bezogen werden.



Auch der seit 2019 einmal monatlich ausgesandte E-Mail-Newsletter spielt eine wichtige Rolle im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Der ICO-Newsletter wird inzwischen an knapp 2.900 Adressen im ganzen deutschen Sprachraum verschickt und dient dazu, auf aktuelle Kampagnen und Ergebnisse der Projektarbeit hinzuweisen und überhaupt dafür zu sorgen, dass die Anliegen der ICO bei vielen Spendern, Förderern und Interessenten regelmäßig in Erinnerung gerufen werden.

Die **Facebook-Seite** der ICO ermöglicht die rascheste Verbreitung von Informationen. Mit Jahresende 2023 erreichten wir einen Stand von 1.075 Followerinnen und Followern (im Vergleich zu 825 zum Jahresende 2022). Fast tägliche Postings ermöglichen es unseren Followerinnen und Followern, einen guten – oft tagesaktuellen – Einblick in die ICO-Projektarbeit in den Schwerpunktländern im Nahen Osten und besondere Ereignisse vor Ort zu gewinnen.



Besuchen und abonnieren auch Sie uns unter www.facebook.com/initiativechristlicherorient

Öffentlichkeitsarbeit

In der Kathpress war die ICO 2023 mit insgesamt 35 Artikeln/Nachrichten präsent. Einige wurden auch von der APA (Austria Presseagentur) bzw. der KNA (Katholische Nachrichtenagentur/Deutschland) übernommen. Sehr gut war vor allem die Berichterstattung rund um die Jahrestagung in Salzburg, mit Artikeln in mehreren österreichischen Tageszeitungen und in den Kirchenzeitungen, wo die ICO auch sonst oft inhaltlich „zu Gast“ war. Gleiches gilt für den ORF (Radio und online). Mehrmals wurde auch auf dem Portal „VaticanNews“ bzw. in Radio Vatikan über die ICO bzw. ihre Aktivitäten berichtet.

Vorträge und Veranstaltungen

ICO-Projekt Koordinator Stefan Maier konnte 2023 mehrere Vorträge halten (insg. 11, insb. in Salzburg, aber auch je einen in Oberösterreich bzw. in Deutschland), um die Anliegen der ICO in die Öffentlichkeit zu tragen und um Unterstützung zu werben. Außerdem sprach er mehrfach bei Sonntagsgottesdiensten in Kirchen in Salzburg bzw. in Niederösterreich, um die ICO und ihre Arbeit vorzustellen. ICO-Geschäftsführerin Michlin Alkhalil hielt einen Vortrag in einer Schule in Oberösterreich.

Im Jahreslauf fanden außerdem verschiedene Veranstaltungen und Benefiz-Aktionen zugunsten der ICO statt. Hier wären einerseits diverse Schulaktionen zu nennen (Aktion Fastensuppe der VS Zederhaus/Sbg. sowie vielfältige Aktionen zugunsten der Erdbebenhilfe in Syrien im BRG/Borg Kirchdorf/OÖ), die Sammlung zugunsten der ICO beim Jubiläum der Pfarrdestilliererei von Pfr. Rudolf Weberndorfer (Koppl/Maishofen), eine Benefiz-Matinee auf der Burg Golling/Sbg. sowie Benefiz-Aufführungen des Kinder- und Jugendtheaters in Koppl/Sbg. und das Benefiz-Fahrradfahren auf dem Salzburgring (beides zugunsten einer Ordensschule im Libanon). Die ICO bedankt sich für diese und zahlreiche weitere Initiativen.



Reisen 2023

Reisen in die Projektländer der ICO sind gemäß unserem Motto „wir informieren – wir besuchen – wir helfen“ ein Fixpunkt unserer Tätigkeit im Jahreslauf. 2023 gab es vier größere Reisen:

1 Irak - Kurdistan

Die erste Reise des Jahres führt in der Zeit vom 8. bis 16. Juli eine Delegation der ICO in die nordirakische Region Kurdistan. Die Gruppe besteht aus vier Vertretern der ICO (Obmann Slawomir Dadas, Geschäftsführerin Michlin Alkhalil, Projektkoordinator Stefan Maier und Vorstandsmitglied Georg Pulling), die vom Innsbrucker Bischof Hermann Glettler, einem seiner Seminaristen und einer weiteren Spenderin der ICO aus Oberösterreich begleitet werden. Die Gruppe findet gastfreundliche Aufnahme in der chaldäischen Pfarre Enishke, zu der schon seit 2010 gute Kontakte bestehen und wo bereits in der Vergangenheit zahlreiche Projekte von der ICO finanziert wurden. Von hier aus wird ein dichtes Programm in der ganzen Region absolviert.

Die Delegation wird vom Bürgermeister der nahen Stadt Amadya empfangen und trifft die chaldäischen Bischöfe von



Dohuk (Bischof Azad Shaba), Zakho (Bischof Felix Al-Shaabi) und Alkosh (Bischof Youssif Al-Mekko). Ein Besuch in der großen Metropole Mossul klappt leider nicht, dafür aber ein Treffen in Dohuk mit dem chaldäischen Erzbischof von Mossul, Michael Najeeb. Gemeinsam mit Daniel Zuhair, dem lokalen Delegierten der ICO in Kurdistan, werden mehrere christliche Dörfer in der Diözese Zakho besucht, in denen die ICO schon seit langem tätig ist (Heezawa, Bersivey, Nafkandala, Levo sowie Feshkhabour). In Mangesh trifft die Delegation mit Pfarrer Imad Khoschaba Gargees zusammen, der bald darauf zum neuen chaldäisch-katholischen Erzbischof von Teheran gewählt wird. Abgerundet wird das Programm durch einen Besuch im Lager Dawodiya für jesidische Vertriebene sowie bei den wichtigsten christlichen Klöstern in der Region.

2 Türkei - Lokalaugenschein im Erdbebengebiet

Das verheerende Erdbeben von Anfang Februar 2023 hat in Teilen der Türkei und Syriens unvorstellbares Leid, Tod und Not mit sich gebracht. ICO-Vorstandsmitglied Georg Pulling besuchte Ende Mai das türkische Erdbebengebiet, in dem die ICO bisher noch nicht präsent war, um erste Kontakte mit der kleinen christlichen Minderheit zu knüpfen und mögliche Hilfsprojekte auszuloten.

Pulling war zu Gast beim syrisch-orthodoxen Erzbischof Mor Gregorios Ürek in Adiyaman (400.000 Einwohner). Etwas über 50.000 Tote hat das Erdbeben allein in der Türkei gekostet. Das ist zumindest die offizielle Zahl. Hinter vorgehaltener Hand heißt es in der betroffenen Region aber, dass die Zahl weit höher liegt. Allein für Adiyaman werden bis zu 50.000 Tote genannt.

Der erste Eindruck: Die Stadt liegt in Trümmern, bzw. „steht“ vielerorts in Trümmern. Zahlreiche Häuser sind bei dem Beben vollständig in sich zusammengefallen und haben die Bewohner mitten in der Nacht unter sich begraben. Viele Häuser sind freilich auch stehengeblieben, nur wurde die Bausubstanz so schwer zerstört, dass sie beim nächsten Beben – und das kommt in dieser Region bestimmt – wie Kartenhäuser in sich zusammenfallen würden. Die Wohnhäuser sind schlicht unbewohnbar. Ein Großteil der Bevölkerung von Adiyaman lebt in Zelten oder Containern. Überall in der Stadt sieht man diese Zelte und Container: auf Fußballplätzen, Parkplätzen, den Schutthalden der eingestürzten Häuser oder auch einfach am Straßenrand oder direkt auf der Straße in den engen Seitengassen der Stadt.



Die gleiche Situation findet sich in der Stadt Malatya, einer Stadt mit ca. 600.000 Einwohnern, rund 110 Kilometer von Adiyaman entfernt. Georg Pulling besuchte sie gemeinsam mit Erzbischof Gregorios. In Malatya leben insgesamt nur 16 christliche Familien, in Summe rund 60 Personen. Sie wurden vom Erdbeben besonders stark getroffen. Es gab einige Todesopfer zu beklagen, auch Kinder. Die Menschen haben ihre Wohnungen verloren, müssen derzeit in Zelten oder Containern leben oder haben Wohnungen gemietet, die sie sich aber nicht mehr leisten können.

Gemeinsam mit dem armenischen Patriarchat von Istanbul hat Bischof Grigorios ein Hilfsprojekt gestartet: In Malatya sollen zwölf kleine winterfeste Fertigteilhäuschen gebaut werden. Zwölf Familien sollen davon profitieren, rund 50 Personen. Das ist für sie auch die einzige Chance, in ihrer Heimat bleiben zu können. Dafür bittet der Bischof die ICO um Hilfe, die sich gerne an dem Projekt beteiligt.

3 Syrien

Eine neuerliche Reise führt dieses Mal eine Delegation der ICO vom 03. bis 10.09. in das schwer vom langjährigen Krieg gezeichnete Syrien. Neben dem Kernteam der ICO (Obmann



Slawomir Dadas, Geschäftsführerin Michlin Alkhalil, ICO Vorstandsmitglied Georg Pulling, HCO-Geschäftsführer Thiemo Pree sowie Projektkoordinator Stefan Maier) gehören auch der Linzer Bischof Manfred Scheuer sowie auf dessen Wunsch Frau Maria Plankensteiner aus Tirol der Delegation an. Ziel des Besuches ist es, lokale Kirchenvertreter der verschiedenen Kirchen zu treffen, die Solidarität der ICO mit der leidenden syrischen Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen und von der ICO geförderte Projekte diverser lokaler Partner in den verschiedenen Regionen des Landes zu besichtigen. Durch die Berichterstattung über die Reise und den Besuch des Bischofs vor Ort wird der Blick der österreichischen Öffentlichkeit ein wenig auf die verzweifelte Lage im Land gelenkt. Begegnungen finden während der Rundreise durch das Land statt mit dem syrisch-orthodoxen Patriarchen Mor Ignatius Aphrem II,

dem syrisch-orthodoxen Erzbischof von Aleppo, Mor Boutros Kassis, den syrisch-katholischen Erzbischöfen von Damaskus (Youhanna Jihad Battah) und Homs (Jacques Mourad) sowie dem maronitischen Bischof von Tartus, Antoine Chbeir. Besucht werden auch Sozialprojekte der lokalen Partnerorganisation People of Mercy in Damaskus und Latakia, die Franziskaner in Latakia, die griechisch-orthodoxe Pfarre von Al-Mouzineh in der zentralsyrischen Region Homs (wo die ICO bereits mehrere Projekte unterstützt hat). Außerdem verschiedene Sozialprojekte der syrisch-katholischen Kirche in der Ortschaft Masskaneh in der Nähe von Homs, von denen auch viele Muslime profitieren.

Ein besonderer Höhepunkt dieser Reise ist der Besuch in der vom Krieg und vom Erdbeben so schwer gezeichneten Metropole Aleppo im Norden des Landes, wo die Delegation zu Gast in der katholischen Pfarre St. Franziskus ist, die von den Franziskanern geleitet wird und wo die ICO in der Vergangenheit bereits zahlreiche Projekte finanziert hat, die nun besucht werden.



4 Libanon

Nach der Heimreise der übrigen Delegationsmitglieder der Syrienreise über den Beirut Flugplatz bleibt ICO-Projektkoordinator Stefan Maier für Projektbesuche vom 11. bis 19. September noch im Libanon.

Während seines Aufenthaltes besucht er zahlreiche von der ICO unterstützte Sozialprojekte sowie insbesondere kirchliche Schulen im ganzen Land, die von der ICO auf verschiedene Art und Weise unterstützt werden. Während die Schulen St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun (wo er während seines Aufenthaltes auch Quartier nimmt) sowie St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta zu den langjährigen Projektpartnern der ICO gehören, die regelmäßig besucht werden (beide Schulen werden jeweils auch gezielt über die ICO durch je eine Solidaritätsgruppe in den Salzburger Pfarren Maishofen bzw. Koppl unterstützt), besucht er einige Partner neueren Datums auch zum ersten Mal: so z.B. das Father Roberts Institute in Sehailé, eine im Land bekannte Gehörlosenschule. Außerdem zwei Schulen verschiedener franziskanischer Schwestern-Gemeinschaften in Adonis (in der Region Byblos) sowie in der Ortschaft Menjez, ganz im Norden des Landes an der Grenze zu Syrien, in der armen und von der Zentralregierung in Beirut weitgehend vernachlässigten Region Akkar.

Eine wichtige Einrichtung, der ebenfalls ein ausführlicher Besuch gilt, ist die vom maronitischen Priester Hany Tawk gegründete Marienküche, eine Sozialküche in der Nähe des Beirut Hafens. Abgerundet werden diese Projektbesuche mit Gesprächen mit der Provinzialin der Barmherzigen Schwestern im Orient sowie einem Austausch mit dem lokalen Delegierten von Oeuve d'Orient, dem französischen Orient-Hilfswerk, mit dem die ICO verstärkt zusammenarbeitet.



Schul- und Bildungsprojekte

Bildungsprojekte sind ein wichtiger Schwerpunkt der ICO, ist doch eine gut ausgebildete Jugend Garant für eine bessere Zukunft. Wenn man die in der Region verbliebenen Christen dazu ermutigen will, auch in Zukunft in ihrer angestammten Heimat zu bleiben, so ist die Existenz gut funktionierender christlicher Schulen eine unabdingbare Voraussetzung dafür. Nicht nur im Libanon haben die allermeisten Menschen nämlich kein Vertrauen in staatliche Strukturen und legen deshalb allergrößten Wert darauf, ihre Kinder in kirchliche (Privat-) Schulen zu schicken. Doch deren Existenz ist besonders im Libanon zunehmend gefährdet und immer mehr kirchliche Schulen müssen ihre Tore für immer schließen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Staatliche Subventionen bleiben aufgrund der katastrophalen Wirtschaftskrise im Land schon seit mehreren Jahren völlig aus. Aufgrund der Bankenkrise haben die Menschen keinen Zugang mehr zu ihren eigenen Sparguthaben und können deshalb sowie aufgrund der Verarmung immer größerer Teile der Gesellschaft immer öfter das Schulgeld für ihre Kinder nicht mehr bezahlen.

Damit auch Kinder aus mittellosen Familien in den Genuss einer guten Schulbildung kommen und um die kirchlichen (im Libanon in vielen Fällen von sozial engagierten Ordensgemeinschaften betriebenen) Bildungseinrichtungen auf diese Weise zu unterstützen, hat die ICO das Projekt der **Bildungspatenschaften** ins Leben gerufen und sucht Privatpersonen, Familien, Schulklassen, Pfarren, Firmen u.ä., die mit einem fixen monatlichen Beitrag von 30 EUR die Patenschaft für ein (namentlich nicht bekanntes) Kind in einer von der ICO unterstützten Schule übernehmen und damit ganz wesentlich dazu beitragen, das Weiterbestehen dieser wichtigen Einrichtungen zu ermöglichen. Wir suchen dringend zusätzliche Patinnen und Paten, denn bislang müssen nach wie vor jedes Jahr allgemeine (also nicht zweckgebundene) Spenden zugeschossen werden.

Konkret wurden im Jahr 2023 folgende Schulen im Libanon von der ICO im Rahmen der Schulgeldaktion unterstützt:

- Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun: 50.000 EUR (dankenswerterweise von einer Großspenderin zur Gänze übernommen)
- Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta: 25.000 EUR
- Schule Mar Doumit der Karmeliten in Kobayat (Nordlibanon): 20.000 EUR (jeweils zur Hälfte für das Schuljahr 2022/23 bzw. 2023/24)
- Schule der Barmherzigen Schwestern in Zghorta: 15.000 EUR (davon 5.000 EUR für das Schuljahr 2022/23 und 10.000 EUR für das Schuljahr 2023/24)
- Gehörlosenschule Institute Père Roberts in Sehaile: 15.000 EUR
- Schule St. Franziskus von Assisi in Menjez (Nordlibanon): 8.000 EUR



Schule in Zghorta/Libanon

In **Syrien** wurde ein Bildungsprojekt für Mädchen in der Küstenstadt Latakia mit 50.000 EUR gefördert (davon 10.000 EUR Aufstockung für das Schuljahr 2022/23). Die griechisch-katholische Korbgenossenschaft erhielt einen Betrag in Höhe von 10.000 EUR für die Verteilung von Schulmaterial an bedürftige Kinder in Damaskus, Aleppo und Latakia und ein Jugendprojekt der Jesuiten in Homs wurde mit 4.200 EUR kofinanziert.

Im **Nordirak** unterstützte die ICO vor allem Pfarrkindergärten der chaldäischen Kirche in verschiedenen Ortschaften. In der Ortschaft Heezawa wurde ein neuer Kindergarten geschaffen (6.600 EUR) und in der Ortschaft Mangesh wurde der örtliche Pfarrkindergarten mit 18.000 EUR unterstützt (davon 10.000 EUR für das Schuljahr 2022/23 und 8.000 EUR für das Schuljahr 2023/24). Außerdem wurden in der Pfarre Enishke sieben Studentinnen und Studenten mit Stipendien (6.604 EUR) bei der Fortsetzung ihres Studiums unterstützt. Möglich war dies dank Mitteln aus der Pfarre Ober St. Veit in Wien im Rahmen einer von der ICO initiierten Pfarr-Partnerschaft mit Enishke.

In **Palästina** wurde die Schule der Franziskanerinnen in Jericho im Schuljahr 2022/23 mit einem Betrag von 6.500 EUR im Rahmen der Schulgeld-Aktion unterstützt, ebenso mit 8.000 EUR für das Schuljahr 2023/24.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 somit 18 Projekte im Bildungsbereich mit einer Gesamtsumme von 242.904 EUR ermöglicht.

Einige Schulen im **Libanon** wurden zusätzlich zur Schulgeldaktion auch noch durch Schuljausen unterstützt. Diese Projekte sind aber dem Schwerpunkt-Thema Nahrungsmittelhilfe zugeordnet (siehe nächste Seite).



Schule der Franziskanerinnen in Jericho/Palästina

Nahrungsmittelhilfe

Wegen der anhaltend schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage – besonders im Libanon – im Jahr 2023 und der damit einhergehenden immer größer werdenden Verelendung großer Teile der Bevölkerung waren auch in diesem Jahr Projekte zur Ernährungssicherheit dringend erforderlich.

Im **Libanon**, der nach wie vor unter der schlimmsten Wirtschaftskrise seiner Geschichte leidet, leben inzwischen deutlich mehr als 80% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, weshalb immer mehr Menschen (auch aus der früheren Mittelschicht) auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen sind. Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Kinder abends hungrig zu Bett gehen müssen, weil sie tagsüber nicht genug zu essen bekommen, setzte die ICO in zwei der unterstützten Schulen die Finanzierung einer Schuljause für bedürftige Kinder fort. Für das Projekt „Schulfrühstück“ in der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta wurde ein Betrag in Höhe von 12.130 EUR zur Verfügung gestellt, während für die „Schuljause“ in der Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun insg. 26.000 EUR in zwei Projektphasen zur Verfügung gestellt wurden.

Das mit Abstand wichtigste von der ICO geförderte Ernährungsprojekt im Libanon im Jahr 2023 war die regelmäßige Unterstützung der Marienküche in der Nähe des Beiruter Hafens. Diese Suppenküche war vom maronitischen Priester Hany Tawk und seiner Frau Dunia nach der schrecklichen Explosionskatastrophe im Beiruter Hafen 2020 gegründet worden und ist mittlerweile eine der wenigen noch funktionierenden Sozialküchen in der libanesischen Hauptstadt. Für die tägliche Zubereitung von bis zu 1.000 warmen Mahlzeiten stellte die ICO in zwei Projektphasen insg. 66.000 EUR zur Verfügung.

In **Syrien** stellte die ICO der katholischen Pfarre St. Franziskus in Aleppo sofort nach dem verheerenden Erdbeben im Februar einen Betrag in Höhe von 20.000 EUR als Nothilfe zur Verfügung (diese Summe wird hier erwähnt, da sie für Nahrungsmittelhilfe verwendet wurde; in der Statistik scheint der Betrag jedoch unter „Erdbebenhilfe“ auf und ist nicht Teil des am Ende dieses Artikels erwähnten Gesamtbetrags). Hunderte Obdachlose, deren Wohnungen zerstört oder beschädigt waren und Menschen, die wegen der unzähligen Nachbeben Angst hatten, in ihren eigenen Wohnungen zu bleiben, suchten wochenlang Zuflucht in den Räumen der Pfarre, wo sie auf engstem Raum untergebracht waren, sowie in einem zweiten Kloster der Franziskaner am Stadtrand. Sie alle wurden in dieser Zeit durch die 2021 mit Unterstützung der ICO gegründete Sozialküche versorgt, wo in diesem Zeitraum bis zu 5.000 (!) Mahlzeiten pro Tag zubereitet und verteilt wurden – eine logistische Großtat!

Schon zuvor hatte die ICO den jungen österreichischen Jesuiten Gerald Baumgartner (der 2022 einer der Gastreferenten der ICO-Tagung in St. Virgil gewesen war) und seine Mitbrüder im zentralsyrischen Homs mit 10.000 EUR unterstützt. Sie hatten kurz vor Weihnachten 2022 ca. 1.500 christlichen Familien bei Hausbesuchen jeweils ein Lebensmittelpaket mit einigen Grundnahrungsmitteln für die Feiertage überbracht.



Cuisine de Marie (Marienküche) in Beirut/Libanon

Aufgrund von Schwierigkeiten bei der Weiterleitung des Geldes traf dieses dann erst zu Beginn des Jahres 2023 vor Ort ein. Außerdem wurde das bereits im Vorjahr begonnene Projekt zur Verpflegung von alten Menschen in einem Altenheim der griechisch-orthodoxen Kirche in der zentralsyrischen Ortschaft Al-Mouzineh fortgesetzt. Die ICO stellte dafür einen Betrag in Höhe von 10.000 EUR zur Verfügung.

Im **Irak** organisierte die chaldäische Pfarre in Enishke jeweils vor Ostern bzw. vor Weihnachten einen Sozialmarkt, bei dem sich Bedürftige zu stark reduzierten Preisen mit Lebensmitteln eindecken konnten. Dies war als Alternative zur früher oft erfolgten Verteilung von Lebensmittelpaketen gedacht, bei der jeder Hilfsempfänger ein standardisiertes Paket erhielt. Der Vorteil: Die Bedürftigen können mit ihrem eigenen Geld – aber eben zu stark reduzierten Preisen – genau das besorgen, was sie wirklich benötigen und haben so nicht das Gefühl, Almosenempfänger zu sein. Beide Sozialmärkte wurden gut angenommen und ganz wesentlich von der ICO unterstützt: Für den Sozialmarkt zu Ostern wurde ein Betrag von 6.000 EUR zur Verfügung gestellt und für jenen vor Weihnachten ein Betrag von 6.500 EUR.

Im Jahr 2023 wurden somit insgesamt 9 Projekte im Bereich der Nahrungsmittelhilfe mit einem Gesamtbetrag von 136.630 EUR unterstützt.



Schuljause in Baskinta



Sommeraktivitäten in St. Franziskus/Aleppo

So kalt es im Nahen Osten vielerorts im Winter sein kann, so heiß und unerträglich ist das Leben oft in den Sommermonaten. Besonders in den dicht bebauten Großstädten ist die drückende Hitze für die Menschen vielfach eine große Belastung, der man in früheren (und besseren) Zeiten durch ein temporäres Ausweichen in höhere Lagen (z.B. im Libanon ins Gebirge) bzw. aufs Land (etwa in Syrien an die Mittelmeerküste) zu entkommen trachtete. Die Sommerferien waren im Jahresplan zahlreicher lokaler ICO-Partner deshalb durch die Organisation und Durchführung von Ferienlagern bzw. Sommeraktivitäten für Kinder gekennzeichnet.

Auch heute noch versuchen unsere Partner trotz der immer schwieriger gewordenen Rahmenbedingungen diese Aktivitäten nach Möglichkeit aufrechtzuerhalten und suchen dafür oft bei der ICO um finanzielle Unterstützung an. Derartige Aktivitäten sind auch beileibe kein Luxus, sondern dringende Notwendigkeit: Ferienlager und Ferienaktivitäten – die deshalb inzwischen zu einem Fixpunkt der ICO-Projektarbeit in den Sommermonaten geworden sind – bieten die Möglichkeit, den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Milieus zumindest ansatzweise ein wenig Freude und Abwechslung vom tristen Alltag zu bieten und ihnen zumindest einmal am Tag eine nahrhafte Mahlzeit zukommen zu lassen, was viele Familien in der Region ihren Kindern heute nicht mehr bieten können. Da es vielerorts gewöhnlich kaum Freizeitangebote im Sommer gibt (vor allem kaum erschwingliche), wären unzählige Kinder und Jugendliche gezwungen, daheim oder auf der Straße die Zeit totzuschlagen, wenn nicht die Kirche(n) bzw. Ordensgemeinschaften kostenlose vielfältige und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen anbieten würden: basteln, musikalische und künstlerische Aktivitäten, Sprachkurse, sportliche Aktivitäten und Wettkämpfe, Filmvorführungen und Ausflüge, um nur einige Beispiele zu nennen. Doch ohne finanzielle Unterstützung aus dem Ausland wäre vieles davon nicht realisierbar.



Ferienlager in Al-Mouzineh/Syrien

Konkret unterstützte die ICO im Jahr 2023 folgende Projekte:

Im **Libanon** wurde eine fünfwöchige „Summer School“ für 300 Kinder, durchgeführt von einer Schule franziskanischer Schwestern in Adonis, mit 5.000 EUR unterstützt.

In **Syrien** wurde eine Vielzahl von Projekten gefördert. So wurde etwa die röm.-kath. Pfarre St. Franziskus in Aleppo mit einem Betrag von 24.000 EUR unterstützt, um ein einmonatiges abwechslungsreiches Ferienprogramm für 900 Kinder aller christlichen Konfessionen der Stadt durchzuführen. Außerdem stellte die ICO einen Betrag von 15.000 EUR für neun Ferienlager für unterschiedliche Zielgruppen in der Ortschaft Slenfeh in den Bergen nahe der Mittelmeerküste zur Verfügung.

In der zentralsyrischen Ortschaft Masskaneh ermöglichte die ICO mit einem Betrag von 10.000 EUR die Durchführung eines dreimonatigen Ferienprogramms der syrisch-katholischen Kirche für 125 Kinder.

Die griechisch-orthodoxe Pfarre Al-Mouzineh erhielt 5.000 EUR als Unterstützung für die Durchführung von mehreren Ferienlagern für 384 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die römisch-katholische Kirche in Bab Touma/Damaskus erhielt 15.000 EUR als Beitrag für die Durchführung von insg. 11 Ferienlagern in verschiedenen Regionen des Landes für insg. 1.130 Personen.

Die syrisch-orthodoxe Kirche erhielt insg. 6.500 EUR für zwei unterschiedliche Projekte von Sommer-Aktivitäten in Sadad.

In **Palästina** wurde ein Sommer-Ferienlager für 40 Kinder der Schule der Franziskanerinnen in Jericho mit 5.000 EUR ermöglicht.

Insgesamt wurden im Sommer 2023 also neun Projekte für Ferienlager bzw. Sommeraktivitäten mit 85.500 EUR von der ICO unterstützt.

Die so überaus schwierige wirtschaftliche und soziale Lage im Nahen Osten führt regelmäßig dazu, dass unzählige Menschen in den Schwerpunktländern der ICO zu Beginn der kalten Jahreszeit mit der Tatsache konfrontiert sind, nicht zu wissen, wie sie ihre Wohnungen im Winter heizen und halbwegs gesund und unbeschadet über den Winter kommen sollen. Ähnliches gilt für unzählige Schulen, Internate und soziale Einrichtungen, die dringend Heizmaterial benötigen würden, um die Institutionen im Winter beheizen zu können. Aufgrund der exorbitanten Kosten und der Tatsache, dass man im Libanon beispielsweise Heizöl nur gegen Devisen geliefert bekommt (nicht aber, wenn man nur in der Landeswährung zahlen kann, die dramatisch an Wert verloren hat), stellt dies viele Sozialeinrichtungen vor gewaltige Probleme.

Sobald sich das Jahr zu Ende neigt und die Tage kürzer und kälter werden, erreichen die ICO deshalb besonders viele Hilferufe lokaler Projektpartner aus dem Orient. Bereits seit Jahren hat die ICO deshalb ihre Winternothilfe-Kampagne ins Leben gerufen und ruft damit ihre Spenderinnen und Spender gezielt zur Unterstützung von Projekten auf, die den Menschen im Nahen Osten das Leben im Winter erleichtern sollen. Im Libanon geht es dabei in erster Linie darum, Heizöl bzw. Heizmaterial für soziale Institutionen zu finanzieren, während über die lokalen Partner und Strukturen im Nordirak vorwiegend bedürftige Familien mit Kerosin beliefert werden, damit diese ihre Wohnungen im Winter warmhalten können. In Syrien ist das Hauptproblem, dass es – nicht zuletzt aufgrund der internationalen Sanktionen – praktisch kein Heizmaterial zu kaufen gibt, selbst wenn die dafür nötigen finanziellen Mittel verfügbar wären. Hier muss die ICO deshalb im Regelfall andere Wege gehen, um den Notleidenden helfen zu können. Der Ausweg ist in vielen Fällen die Verteilung von Decken bzw. die Ausstattung von Kindern und Jugendlichen mit warmer Winterbekleidung und Winterschuhen.

2023 wurden folgende Einrichtungen im Libanon im Rahmen der Winternothilfe unterstützt:

- Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta: 20.000 EUR
- Schule St. Josef der Barmherzigen Schwestern in Ajeltoun: 15.000 EUR
- Schule der Schwestern von Besançon in Kfour: 5.000 EUR

Im Nordirak wurden folgende Projekte im Rahmen der Winternothilfe gefördert:

- Chaldäische Pfarre Enishke: 9.000 EUR für Heizmaterial für 88 bedürftige Familien.
- Dawodiya-Camp für jesidische Vertriebene: 15.000 EUR für Heizmaterial für alle 350 Familien im Lager.

In Syrien wurden vier verschiedene Partner unterstützt:

- Röm.-kath. Pfarre St. Franziskus in Aleppo: 47.000 EUR – 1.130 Kinder und Jugendliche wurden mit Wintersachen eingekleidet und mit Winterschuhen ausgestattet.
- Franziskaner in Latakia: 10.000 EUR, um 286 Familien mit einem Bargeldbetrag für Heizölankauf versorgen zu können.
- Griech.-orth. Pfarre Al-Mouzineh: 7.500 EUR – 197 Kinder wurden eingekleidet und erhielten Winterschuhe (Winter 2022/23); 18.000 EUR für Winterbekleidung und Winterschuhe für 294 Kinder (Winter 2023/24), weiters 15.000 EUR für Heizmaterial für 140 bedürftige Familien.
- St. Ephrem Patriarchal Development Committee der syrisch-orthodoxen Kirche in Aleppo: 20.000 EUR, um 250 Familien mit Heizöl auszustatten.
- Außerdem erhielt die syrisch-orthodoxe Jugendgruppe Shabab 4 Ever in Sadad 5.550 EUR, um 120 Jugendliche mit warmen Wintersachen einzukleiden.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 somit 12 Projekte im Rahmen der Winternothilfe mit einem Gesamtbetrag von 187.050 EUR finanziert.



Weihnachtsaktion in St. Franziskus



Weihnachtsaktion in Al-Mouzineh



Kerosin-Verteilung im Nordirak

Projekte im Libanon



Seit dem zweiten Jahr unserer Mission ist die ICO zu unserem unerschütterlichen Verbündeten geworden. Den Höhepunkt dieser Zusammenarbeit erreichte das Jahr 2023, als wir einen großzügigen Zuschuss von 65.000 EUR für Nahrungsmittelhilfe erhielten. Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte es uns, mehr als 40.000 warme Mahlzeiten zuzubereiten und an Tausende unserer bedürftigsten Mitbürger zu verteilen.

Der maronitische Priester Hany Tawk ist der Begründer der Sozialküche „Cuisine de Mariam“ in Beirut

Krisen ohne Ende

Die Situation im Libanon bleibt auch das ganze Jahr 2023 hindurch äußerst prekär. Die Regierung ist den komplexen Herausforderungen nicht gewachsen, den Menschen im Land fehlt es an allem. Die Löhne verlieren durch die Inflation täglich an Wert – falls man überhaupt einen Job hat –, Lebensmittel sind fast unerschwinglich, Medikamente fehlen, Strom gibt es nur ein paar Stunden am Tag. Eine Mitarbeiterin einer Hilfsorganisation beschreibt die desaströse Lage im Land:

„Der Libanon steckt in der größten finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Krise seiner Geschichte. Dies ist die Folge einer ganzen Reihe von Geschehnissen der letzten Jahre. 2019 kollabierte nahezu der ganze Bankensektor, als der seit 1997 feste Wechselkurs des libanesischen Pfunds zum US-Dollar entkoppelt wurde. Das libanesisches Pfund hat seither 90% seines Wertes verloren. Der Mindestlohn ist weniger als ein Zehntel des Werts vor der Krise wert. Viele Restaurants und Cafés mussten in dieser Zeit schließen und Tausende verloren ihre Arbeit. Nur noch wenige haben ein einigermaßen stabiles Einkommen, darunter meist Arbeiter, Lehrerinnen und Pflegenden im Gesundheitssystem. Sie werden allerdings in der lokalen Währung bezahlt, die täglich an Wert verliert und praktisch nichts mehr wert ist. Die Arbeitslosenquote ist insgesamt sehr hoch.“

Die Armut hat sich durch die Pandemie noch weiter verschlimmert. Aktuell leben ca. 80% der Libanesen unter der Armutsgrenze. Bei den Zugezogenen – Flüchtlinge aus Syrien und Palästina sowie Fremdarbeiter aus verschiedenen asiatischen und afrikanischen Ländern – fristen annähernd 90% ihre Existenz gar in extremer Armut. Die meisten Menschen können sich heute Grundnahrungsmittel und Güter des täglichen Bedarfs kaum mehr leisten, da die Preise stark angestiegen sind. Zudem hat die Regierung alle Subventionen auf lebenswichtige Güter gestrichen – Weizen, Treibstoff, Erdölprodukte und Medikamente. Viele Familien müssen drastische Maßnahmen

ergreifen, um ihre Ausgaben auf ein Minimum zu reduzieren: Sie nehmen die Kinder aus der Schule, kaufen keine Medikamente für chronisch Kranke mehr und verschieben dringende Operationen.

Da das Land zu wenig Dollarreserven hat, mangelt es an allem, vor allem an Treibstoff. Dies hat zur Folge, dass viele Menschen nicht zur Arbeit fahren und im Winter ihre Wohnungen nicht heizen können. Die Regierung stellt die Stromversorgung nur während 2 bis 6 Stunden im Tag sicher. Viele Leute beziehen deshalb Strom von privaten Generatoren. Aufgrund der hohen Treibstoffpreise ist dies jedoch sehr teuer und immer weniger Familien können sich diesen Strom leisten. Das Energieproblem betrifft alle: Privatpersonen, Unternehmen, den öffentlichen Sektor sowie das Gesundheitswesen. Der Gesundheitssektor ist am Rande des Kollapses, die Spitäler kämpfen ums Überleben. Die Sozialversicherungen übernehmen höchstens noch 10 Prozent der Behandlungskosten – früher waren es 80 bis 85 Prozent. Viele Menschen haben deshalb keinen Zugang mehr zur Gesundheitsversorgung.

Die Regierung ist mit den komplexen Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen schlicht überfordert. Dem Internationalen Währungsfonds konnte noch kein Plan vorgelegt werden, den er gutheißen konnte, um das Land und seine Leute zu unterstützen. Die meisten öffentlichen Dienste bestehen nicht mehr. Wen wundert es deshalb, dass die Kriminalität im Land steigt. Es gibt viele Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Diebstähle und Einbrüche häufen sich. Die Menschen fühlen sich nicht mehr sicher.“

Diese hier beschriebene Gesamtsituation macht klar, dass die Sozial- und Bildungseinrichtungen im Land nicht auf den praktisch bankrotten Staat oder lokale Wohltäter hoffen dürfen, sondern bei der Realisierung wichtiger Projekte fast ausschließlich auf Hilfe von außen angewiesen sind. Da die libanesischen Politiker die vom Ausland als Voraussetzung für internationale Hilfe geforderten umfassenden politischen Reformen nach wie vor verweigern, bleibt die so dringend benötigte internationale Hilfe weitestgehend aus. Partikularinteressen werden also rücksichtslos vor das Gemeinwohl gestellt und die Zivilbevölkerung muss den Preis dafür bezahlen.

Unterstützung durch die ICO:

2023 lagen die Schwerpunkte der Hilfe der ICO im Libanon im Bildungsbereich sowie bei der Nahrungsmittelhilfe. Ein weiteres großes Problem stellt nach wie vor die extreme Energieknappheit im Land dar. Nachdem bereits im Jahr zuvor zwei Einrichtungen bei der Installation von Photovoltaikanlagen unterstützt worden waren, folgten 2023 zwei weitere Projekte dieser Art, um die betroffenen Einrichtungen weitgehend unabhängig von der praktisch inexistenten öffentlichen Stromversorgung zu machen. Es handelte sich um die beiden Ordensschulen St. Vinzenz in Baskinta und St. Josef in Ajeltoun, die beide durch sehr aktive Solidaritätsgruppen in den Salzburger Pfarren Koppl bzw. Maishofen unterstützt werden. Beide Gruppen erhielten jeweils eine Förderung durch die Salzburger Landesregierung, sodass beide Projekte jeweils zur

Hälfte durch Spenden der jeweiligen Solidaritätsgruppe und Fördermittel der Salzburger Landesregierung finanziert werden konnten. Beide Anlagen funktionieren gut und ermöglichen den Schulen ein weitestgehend normales Arbeiten trotz der Energiekrise im Land und der so schwierigen Rahmenbedingungen.

Der Schwerpunkt der Unterstützung im Bildungsbereich galt nach wie vor diversen Ordensschulen mehrerer Ordensgemeinschaften (Barmherzige Schwestern, Schwestern von Besançon, Karmeliten und andere) in verschiedenen Regionen des Landes. Diese wurden vor allem aus Mitteln der Schulgeldaktion unterstützt, um den laufenden Betrieb der Einrichtungen (insbesondere die Bezahlung der Lehrergehälter) sicherzustellen. Zwar bilden die Ordensschulen nach wie vor das Rückgrat des libanesischen Bildungssystems, aber immer mehr Einrichtungen müssen ihre Tore für immer schließen, da die öffentlichen Subventionen schon seit Jahren ausbleiben oder nur mit mehrjähriger Verzögerung ausbezahlt werden (wobei das Geld in der Zwischenzeit den Großteil seines Werts verloren hat). Eine der 2023 neu ins Unterstützungsprogramm aufgenommenen Einrichtungen ist das Father Roberts Institute in Sehaile, eine im Land anerkannte Gehörlosenschule. Verschiedene Einrichtungen (darunter auch ein Frauenhaus der Schwestern vom Guten Hirten) wurden auch im Rahmen der ICO-Winterhilfe beim Ankauf von Heizmaterial für den Winter unterstützt.

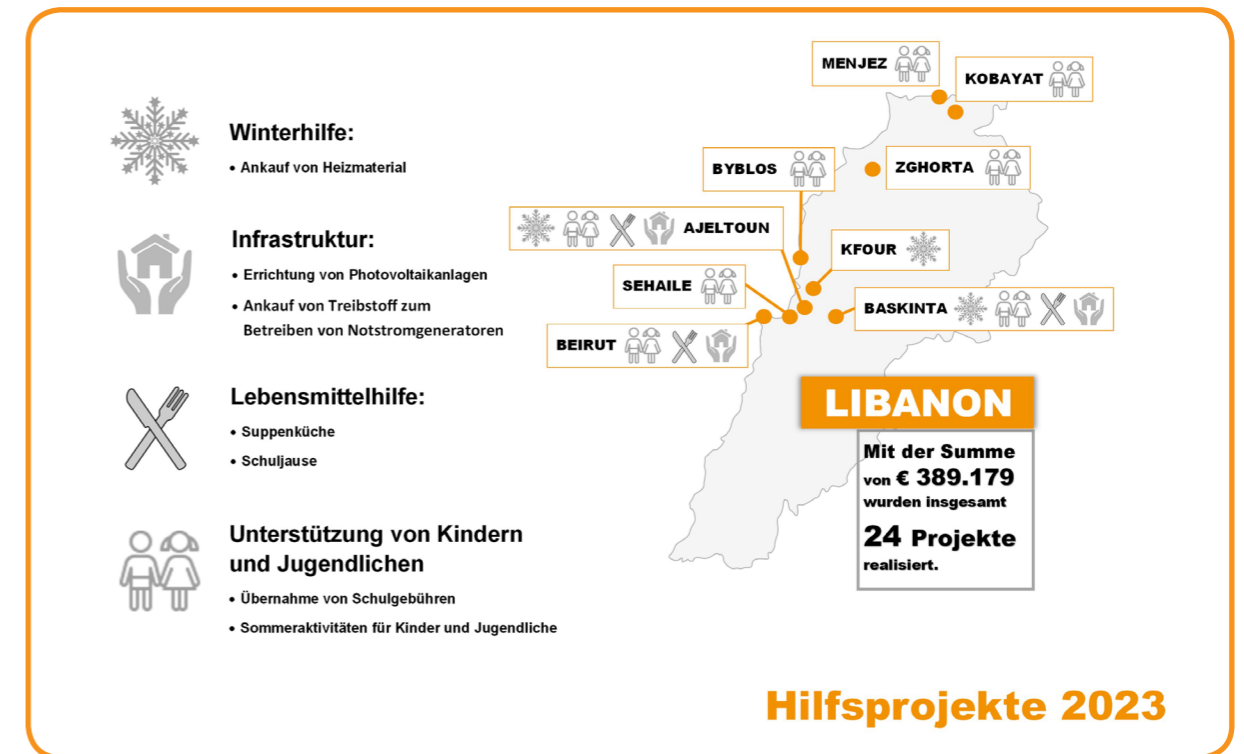
Im Bereich der Nahrungsmittelhilfe lag der Hauptschwerpunkt der ICO-Unterstützung – abgesehen von der Fortsetzung der Unterstützung für Schuljause in zwei Schulen – auf der Sozialküche „Cuisine de Mariam“ (Marienküche) in der Nähe des Beirut Hafens. Die ICO war 2023 einer der wichtigsten regelmäßigen Unterstützer für diese so dringend nötige Einrichtung, in der täglich bis zu 1.000 warme Mahlzeiten für Obdachlose und bedürftige alte Menschen zubereitet und verteilt wurden.



Schuljause in St. Josef/Libanon



Photovoltaikanlage für die Schule St. Vinzenz in Baskinta



Hilfsprojekte 2023

Projekte in Syrien



Nach 18 Jahren fruchtbarer Zusammenarbeit mit der ICO (2006 – 2024) bin ich davon überzeugt, dass nicht Worte den Unterschied ausmachen, sondern Taten. Wahre Liebe und menschliche Interaktion zeigen sich in einer Haltung der Liebe und des Gebens. Ein großes Dankschön der ICO, die inmitten der Dunkelheit von Krieg, Not und Elend, die wir in Syrien durchleben, eine Kerze angezündet hat: für kranke Kinder in unserer Baby-Klinik, für viele Behinderte und für unzählige Kinder und Jugendliche. Danke, dass Sie 130 Kindern in Masskaneh Sommeraktivitäten gesichert haben.

Fr. Iyad Ghanem, Projektkoordinator d. syrisch-katholischen Erzdiözese Homs und Pfarrer von Toumine

Ein ausgeblutetes Land

Die wirtschaftliche Situation und die Versorgungslage im Land haben sich für die Menschen insbesondere in den vergangenen Jahren, gegenüber der Situation vor einigen Jahren, deutlich verschlechtert. Der Mittelstand existiert nicht mehr, die Reserven sind aufgebraucht. Geschäfte bleiben geschlossen, die Lebensmittelpreise steigen in kürzester Zeit drastisch. Die Inflation liegt gegenwärtig bei 100 Prozent. 90 % der Bevölkerung, rund 12 Millionen Menschen, leben laut UNO unterhalb der Armutsgrenze und haben Schwierigkeiten, sich Lebensmittel zu leisten.

Der Linzer Bischof Manfred Scheuer, der Anfang September 2023 mit der ICO Syrien besuchte, schrieb nach seiner Rückkehr: „Ich komme mit sehr gegensätzlichen Erfahrungen und Eindrücken zurück nach Österreich. Es sind die Bilder der Ruinen, der zerstörten Häuser, der kaputten Städte, aber auch der zerstörten Hoffnung, des verloren gegangenen Vertrauens in die Gesellschaft. Auf der anderen Seite habe ich auch „Spuren des Lebens und Spuren kleiner Hoffnungen“ wahrgenommen, ohne dass derzeit eine umfassende positive Zukunftsperspektive in Sicht ist. Gerade die Bedeutung der Bildung ist in Syrien besonders wahrzunehmen. Das zeigt sich u.a. in Projekten für Kinder und Jugendliche, die wegen des Krieges noch nie oder kaum die Schule besuchen konnten und nun in speziellen Projekten Lesen, Schreiben und Rechnen lernen.“

Sehr betroffen bin ich darüber, dass ich kaum jemanden in Syrien getroffen habe, der im Land bleiben will. Die katastrophale Situation zerreißt die Familien: Für wen sollen die Menschen Verantwortung übernehmen? Für ihre alten kranken Eltern, die nicht mehr weg können, oder für ihre Kinder, für die es im

Land keine Perspektiven gibt und für die sie sich im Westen ein besseres Leben erwarten? Wenn sie diesen Schritt setzen, müssen sie die alten Eltern im Stich lassen, tun sie es nicht, nehmen sie ihren Kindern die Zukunft.

Die syrische Bevölkerung braucht unsere Unterstützung. Die internationalen Sanktionen gegen Syrien treffen nur die einfache Bevölkerung und stürzen diese ins tiefe Elend. Es ist „abgründig“ und verwerflich zu meinen, man könne mit den Sanktionen eine Verbesserung der Situation bzw. eine Lösung des Konflikts erwirken.

Von vielen Seiten habe ich Dankbarkeit für unseren Besuch wahrgenommen. Die Menschen spüren ein klein wenig, dass sie nicht vergessen sind und nicht im Stich gelassen werden.“

So hilft die ICO:

Auch 2023 war ein Schwerpunkt der ICO-Arbeit in Syrien die Hilfe für die Menschen in der vom Krieg so schwer in Mitleidenschaft gezogenen Stadt Aleppo im Norden des Landes, die dann auch noch von dem schrecklichen Erdbeben im Februar 2023 heimgesucht wurde. Wichtigster Partner in der Stadt war die von den Franziskanern geführte katholische Pfarre St. Franziskus. Die Gebäude und Säle der Pfarre wurden in den Tagen und Wochen nach der verheerenden Naturkatastrophe, die tausende Menschenleben in der Stadt und ihrem Umland forderte, zum Zufluchtsort für hunderte Menschen, deren Wohnungen zerstört oder beschädigt worden waren oder die sich aus Angst vor den ständigen Nachbeben nicht in ihre Wohnungen zurücktrauten.

Rasche Erdbeben-Nothilfe durch die ICO

Versorgt wurden diese Menschen durch die 2021 mit Unterstützung der ICO gegründete Sozialküche der Pfarre. Diese Nothilfe für die Erdbebenopfer wurde sehr rasch und unbürokratisch von der ICO (auch mit Fördermitteln der oberösterreichischen Landesregierung) finanziell unterstützt. In der Folge stellte die ICO den Franziskanern auch Mittel für die Reparatur bzw. Wiederherstellung von 35 beschädigten Wohnungen (in Aleppo und Latakia) zur Verfügung. Später ermöglichte die Unterstützung der ICO die Durchführung von vierwöchigen Sommeraktivitäten für 900 Kinder aller christlichen Konfessionen in der Stadt sowie die Durchführung von Ferienlagern, an denen insg. 628 Personen teilnahmen. Traditionell unterstützte die ICO auch wieder die Weihnachtsaktion der Pfarre, in deren Rahmen 1.130 Kinder und Jugendliche warme Winterbekleidung und Winterschuhe erhielten.

Ein weiterer Partner in Aleppo waren die Blauen Maristen, deren SEEDS-Programm zur Betreuung und Begleitung von traumatisierten Personen auch 2023 wieder gefördert wurde.

Über den Projektkoordinator der syrisch-katholischen Erzdiözese Homs wurden auch in der Umgebung dieser Großstadt zahlreiche Projekte durchgeführt, durch die auch vielen bedürftigen Muslimen geholfen wurde – ein Versuch, das Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen zu stärken.

Beispiele hierfür sind die regelmäßige Verteilung von Windeln an Familien mit behinderten Angehörigen, die Unterstützung der kleinen „Baby-Klinik“ in Masskaneh oder die Verteilung von Winterbekleidung an bedürftige Familien. Unterstützt wurden dreimonatige Ferienaktivitäten für 125 Kinder in der gleichen Ortschaft. Bezeichnend dafür ist, dass die ICO-Delegation mit Bischof Scheuer bei ihrer Ankunft in Masskaneh von einer großen Delegation örtlicher Muslime mit dem Scheich und dem Mokhtar (Dorfvorsteher) an der Spitze willkommen geheißen wurde, die sich bei der ICO für all diese humanitären Projekte bedankten.

In Homs leistete die ICO auch einen Beitrag zur Jugendarbeit der Jesuiten, außerdem wurden Mittel für den Ankauf von Material für ein Jugendzentrum der syrisch-orthodoxen Kirche zur Verfügung gestellt.

Die Unterstützung für die griechisch-orthodoxe Pfarre in Al-Mouzineh im Wadi Nassara (dem „Tal der Christen“) in der zentralsyrischen Region Homs entwickelte sich 2023 zu einem dritten regionalen Schwerpunkt für die Hilfe der ICO. Hier wurde die Verpflegung der Bewohnerinnen und Bewohner des Altenheimes der Pfarre finanziell ebenso unterstützt wie Sommerferienlager für Kinder und Jugendliche, die Reparatur der so dringend benötigten Photovoltaikanlage der Pfarre oder im Winter die Ausstattung von Kindern mit warmer Winterbekleidung sowie die Verteilung von Heizöl im Rahmen der ICO-Winternothilfe.

Die lokale NGO „People of Mercy“ wurde in der Küstenstadt Latakia bei der Wiederherstellung von Wohnungen nach dem Erdbeben ebenso unterstützt wie bei der Fortsetzung eines Bildungsprojekts ausschließlich für Mädchen aus Familien, die während des Krieges aus anderen Regionen des Landes hierher vertrieben wurden.



Erdbeben-Nothilfe in St. Franziskus/Aleppo



Verpflegung für das Altenheim in Al-Mouzineh



- Winterhilfe:**
 - Verteilung von warmer Winterbekleidung
 - Verteilung von Heizöl
- Lebensmittelhilfe:**
 - Lebensmittelpakete für Familien
 - Nahrungsmittel für Altenheim
- Gesundheit:**
 - Vorsorgeuntersuchungen für Babys und Kleinkinder
 - Professionelle Hilfe für vom Krieg traumatisierte Menschen
 - Windeln für körperlich und geistig Beeinträchtigte
- Unterstützung v. Kindern und Jugendlichen:**
 - Verteilung von Schulmaterial
 - Bessere Ausstattung für Jugendzentrum
 - Sommeraktivitäten und Ferienlager
 - Förderunterricht/Nachhilfekurse
- Katastrophenhilfe:**
 - Nothilfe nach dem Erdbeben
 - Rehabilitationshilfe nach dem Erdbeben
- Infrastruktur:**
 - Reparatur einer Photovoltaik-Anlage

SYRIEN

Mit der Summe von € 464.727 wurden insgesamt **31 Projekte** realisiert.

Hilfsprojekte 2023

20

ICO

ICO

21

Projekte im Irak



Im Namen der Christen und der schutzbedürftigen Menschen, die Sie unterstützt haben, und im Namen von CAPNI möchte ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank und meine große Dankbarkeit für Ihre edlen Bemühungen und Ihre großzügige Unterstützung aussprechen. Ihre Hilfe hat die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gestärkt, denn die Arbeit, die Sie ausüben, ist nicht nur materielle oder moralische Hilfe, sondern vielmehr ein Licht der Hoffnung, das den Weg derjenigen erhellt, die Unterstützung und Hilfe benötigen. Sie tragen zum Aufbau einer besseren, gerechteren Welt bei und geben unterdrückten Gruppen eine neue Chance auf ein Leben in Würde.

Fr. Emanuel Youkhana, Präsident und Gründer der lokalen NGO CAPNI

Instabile Lage im Land

Die Situation im Irak hat sich in den vergangenen drei Jahren etwas stabilisiert. Trotzdem steht das Land weiterhin vor großen Herausforderungen: politische Spannungen, eine Wirtschaftskrise, die durch die COVID-19-Pandemie und den Verfall der Ölpreise noch verstärkt wurde, die Abhängigkeit vom Erdöl sowie die fortdauernde Sicherheitsbedrohung durch Terroranschläge radikalislamischer Gruppen wie dem IS. Auch ein stark subventionierter öffentlicher Bereich treibt die Krise voran. Vor allem für junge Menschen fehlen Jobs und Perspektiven.

Immer deutlicher sind auch die Folgen des Klimawandels spürbar: Der Irak gehört zu den am stärksten betroffenen Ländern der Welt. Hitze, Wassermangel und ausgetrocknete Böden wirken sich auf die Landwirtschaft aus und tragen zu Ressourcenkonflikten und Klimamigration bei.

Viele der durch die Konflikte der jüngeren Vergangenheit Vertriebenen konnten zwar wieder in ihre Heimatdörfer und -städte zurückkehren, doch oft ist ihre gesamte Lebensgrundlage zerstört. Nach der Rückkehr fehlt es an Wohnraum. Die Menschen haben keine Arbeit und nur begrenzten Zugang zu grundlegender Versorgung. Besonders betroffen sind hiervon auch die Angehörigen der religiösen Minderheit der Jesiden, deren angestammtes Siedlungsgebiet im Sindschar-Gebirge vielfach noch zu unsicher und instabil für eine Rückkehr ist, weshalb viele Angehörige dieser Glaubensgemeinschaft nach wie vor in zahlreichen Lagern für Vertriebene im Nordirak leben müssen.

Die autonome Region Kurdistan weist generell (aus unterschiedlichen Gründen) eine hohe Abwanderung ins Ausland

auf, wobei wesentliche Faktoren, gerade für junge Menschen, neben der schlechteren Sicherheitslage auch gesellschaftliche Zwänge, mangelnde persönliche Freiheiten und fehlende ökonomische Perspektiven sind.

So hilft die ICO:

Ein seit vielen Jahren bewährter und guter Partner der ICO in der autonomen Region Kurdistan ist die chaldäische Pfarre Enishke, ganz im Norden des Landes, nahe der Grenze zur Türkei. Zusammen mit dem überaus aktiven und engagierten Pfarrer Samir Yousif und seinem Team konnten auch 2023 wieder zahlreiche Projekte in dieser abgelegenen und vielfach vernachlässigten Grenzregion durchgeführt werden. Da Samir Yousif nicht nur Pfarrer von Enishke ist, sondern auch noch mehrere andere umliegende Ortschaften betreut, kamen die von der ICO über die Pfarre Enishke finanzierten Projekte Menschen aus der ganzen Region zugute.

So wurde etwa vor Ostern und vor Weihnachten ein großer Sozialmarkt („Charity market“) im Pfarrzentrum von Enishke organisiert, bei dem sich jeweils hunderte bedürftige Familien mit Nahrungsmitteln zu stark reduzierten Preisen eindecken konnten. Diese Sozialmärkte dienen als Ersatz für die früher praktizierte Verteilung von Lebensmittelpaketen. Der Vorteil, im Gegensatz zu den standardisierten Lebensmittelpaketen ist, dass sich die unterstützten Familien bei den Sozialmarktenselbst genau das aussuchen können, was sie benötigen und dies stark verbilligt mit ihrem eigenen Geld kaufen können, weshalb sie sich nicht als Almosenempfänger fühlen.

Größtes Einzelprojekt im Nordirak war im Jahr 2023 die Unterstützung für ein zukunftsweisendes Projekt, das der Pfarre zukünftig regelmäßige Einnahmen beschern soll: In Enishke gibt es eine große, aber leider völlig verfallene, Ferienanlage mit einer großen Zahl von Apartments, die früher Inlandstouristen beherbergte (da die wasserreiche Region sowohl im Sommer als auch im Winter immer schon ein begehrtes innerirakisches Urlaubs- und Ausflugsziel war). Die Apartments waren jahrelang von Vertriebenen bewohnt worden, die bei ihrem Auszug alles Verwertbare mitgenommen hatten. In der Folge verfiel die Anlage weiter, da die Mittel zur Revitalisierung fehlten. Als erstes großes Gemeinschaftsprojekt der ICO mit ihrer Partnerorganisation Oeuvre d'Orient (dem französischen Oienthilfswerk) stellten 2023 beide Organisationen jeweils die Hälfte der für die Rehabilitation eines aus vier Wohneinheiten bestehenden Musterapartments zur Verfügung. Durch dieses Projekt sollen mittelfristig auch mehrere Arbeitsstellen für Menschen im Ort entstehen.

Weitere von der ICO unterstützte Projekte waren die Verteilung von Kerosin an 60 bedürftige Familien zum Beheizen ihrer Wohnungen im Winter sowie die über die Pfarre Enishke abgewickelte Verteilung von Heizmaterial an alle ca. 350 Familien im nahegelegenen Camp Dawidiya für jesidische Vertriebene (beides im Rahmen der ICO-Winternothilfe).

Mit Mitteln der Wiener Pfarre Ober St. Veit (die über Vermittlung der ICO schon seit längerem mit der chaldäischen Pfarre Enishke durch eine Pfarrpartnerschaft verbunden ist) konnten auch 2023 wieder einige Studentinnen und Studenten durch Stipendien bei der Fortsetzung ihrer Ausbildung unterstützt werden. Außerdem leistete die ICO einen Beitrag zur Abdeckung unerwarteter Kostensteigerungen, damit Pfarrer Samir

Yousif mit einer Gruppe von Jugendlichen aus der Region am Weltjugendtag in Portugal teilnehmen konnte.

Weitere Projekte in der chaldäischen Diözese Dohuk (zu der auch Enishke gehört) waren ein Beitrag zur Ausstattung und Möblierung des neuen Pastoralzentrums in der Stadt Dohuk sowie die Unterstützung des laufenden Betriebes für den chaldäischen Pfarrkindergarten in der Ortschaft Mangesh (sowohl im Schuljahr 2022/23 als auch im Schuljahr 2023/24).

Ein weiterer Schwerpunkt der Unterstützung der ICO waren die christlichen Dörfer in der Diözese Zakho, wo bereits seit vielen Jahren alljährlich unzählige Kleinprojekte gefördert werden. 2023 ermöglichte die Hilfe der ICO die Renovierung der beiden Gemeindezentren („community halls“) in den Ortschaften Nafkandala und Heezawa. In Heezawa konnte dank einer zweckgebundenen Spende einer langjährigen ICO-Spenderin auch ein neuer Pfarrkindergarten geschaffen werden, der mit Jahresbeginn 2024 seinen Betrieb aufnahm. Drei Ortschaften in der Region wurden mit Treibstoff zum Betreiben der örtlichen Notstromgeneratoren ausgestattet, außerdem wurde die Reparatur des Busses der Pfarre Abbassiya (der in der Vergangenheit mit Mitteln der ICO angeschafft worden war) finanziell unterstützt. Unterstützt wurde außerdem die Teilnahme von Jugendlichen aus der Diözese Zakho am Ainkawa Youth Meeting in der kurdischen Hauptstadt Erbil. Gegen Jahresende erhielten außerdem 1.059 Familien in der ganzen Diözese im Rahmen der ICO-Winternothilfe Kerosin zum Beheizen ihrer Wohnungen. Die Verteilung wurde vom lokalen ICO-Delegierten Daniel Zuhair beaufsichtigt. Die benötigten Finanzmittel für diese Verteilung mussten jedoch von der Diözese vorgestreckt werden, da die Übermittlung des Geldes viel länger benötigte als gedacht. Der Betrag für dieses Projekt traf deshalb erst zu Beginn des Jahres 2024 ein und wird infolgedessen auch erst im nächsten Jahresbericht ausgewiesen werden.



Eröffnung des neuen Altenheims in Dohuk



Winternothilfe in Zakho



Sozialmarkt in Enishke



- Infrastruktur:**
 - Treibstoff für Notstromgeneratoren
 - Ausstattung Pastoralzentrum
 - Diverse Renovierungen (community halls, Gästepavillons)
- Winterhilfe:**
 - Ankauf von Heizmaterial
- Sozialhilfe:**
 - Durchführung von Sozialmärkten
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen:**
 - durch Übernahme von Studiengebühren
 - Errichtung eines neuen Kindergartens
 - Übernahme laufender Kosten von Pfarrkindergärten
 - Teilnahme an Jugendtreffen

Hilfsprojekte 2023

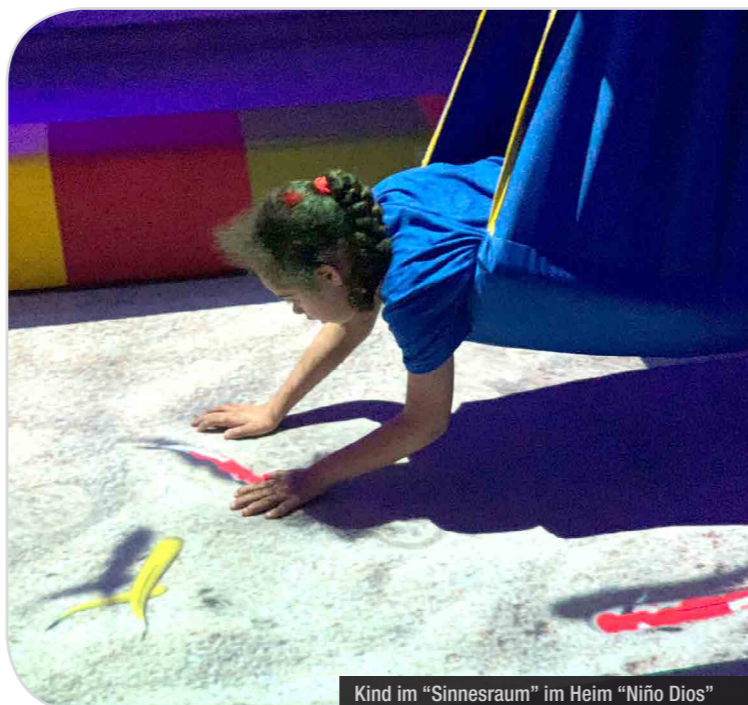
Projekte in Palästina



Palästina bzw. das HI. Land ist kein Schwerpunktland der ICO. Traditionell wird aber alljährlich über den lokalen Hauptpartner vor Ort – die Caritas Jerusalem – zumindest ein Projekt realisiert, um etwaige Gewinne aus dem Verkauf der Olivenholzprodukte aus Bethlehem, die über HCO, den Schwesternverein der ICO, vertrieben werden (siehe Seite 25), wieder zum Wohle der einheimischen Bevölkerung im HI. Land zu investieren. 2023 wurde deshalb der Caritas Jerusalem ein Betrag von 25.000 EUR für ein Projekt im Heim „Niño Dios“ für körperlich und geistig beeinträchtigte Menschen in Bethlehem zur Verfügung gestellt, um die Schaffung eines speziellen Sinnesraumes zu ermöglichen.

Außerdem wurde eine Schule der Franziskanerinnen in Jericho mit 6.500 EUR (für das Schuljahr 2022/23) bzw. 8.000 EUR (für das Schuljahr 2023/24) im Rahmen der Schulgeldaktion unterstützt, um 30 Kindern aus besonders bedürftigen Familien eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Außerdem wurde ein Sommerferienlager für die Kinder der Schule mit 5.000 EUR unterstützt.

Die ICO finanzierte 2023 somit vier Projekte im Umfang von 44.500 EUR im HI. Land.



Kind im „Sinnesraum“ im Heim „Niño Dios“

Projekte in der Türkei



Zwar ist die ICO aus dem Vorgängerverein „Freunde des Tur Abdin“ entstanden und deshalb dieser kleinen Region im Südosten der Türkei mit den letzten wenigen Dörfern einheimischer Christen syrischer Tradition traditionell eng verbunden. Projekte werden hier aber dennoch nur sehr vereinzelt durchgeführt. Immer wieder organisiert die ICO Besuchsreisen in den Tur Abdin, um das Interesse an diesen letzten Christen in der Türkei aufrecht zu erhalten.

Im Februar 2023 erschütterte ein schweres Erdbeben die Osttürkei und richtete verheerende Verwüstungen an. Über 50.000 Menschen fielen nach offiziellen Angaben dieser Naturkatastrophe zum Opfer – in der Realität dürften es jedoch noch viel mehr gewesen sein. Auch die Städte Adiyaman und Malatya lagen großteils in Trümmern bzw. war die Mehrzahl der noch stehengebliebenen Gebäude unbewohnbar, weshalb der Großteil ihrer Bewohner in der Folge in Zelten oder Containern leben musste – darunter auch einige christliche Familien. Um ihnen zu helfen, organisierte der syrisch-orthodoxe

Erzbischof von Adiyaman, Mor Gregorius Melki Ürek, gemeinsam mit dem armenischen Patriarchat in Istanbul, die Errichtung von 12 kleinen, winterfesten Fertigteilhäuschen für ebenso viele Familien, damit diese Familien in ihrer angestammten Heimat bleiben können. Die ICO unterstützte dieses Projekt mit einem Betrag von 25.000 EUR.



Unterstützung nach dem Erdbeben in der Osttürkei

Handwerk Christlicher Orient



„Licht für den Orient“ „Ex oriente lux“ – „Aus dem Osten kommt das Licht“. Für die europäischen Christen ist dieser lateinische Spruch ein Sinnbild dafür, dass das Licht der frohen Botschaft aus dem Orient zu uns gekommen ist.

Vor vielen Jahren wurden die Aktionen „Licht für Betlehem“ und „Brot für Betlehem“ von der „Initiative Christlicher Orient“ (ICO) erfolgreich ins Leben gerufen. Mit der Gründung des Vereines „Handwerk Christlicher Orient“ (HCO) erweitert die ICO unermüdlich ihre Tätigkeitsfelder im Orient und unterstützt mit dem Kauf regionaler Handwerksprodukte ihre Projektpartner vor Ort.

HCO stellt sich vor

Wir kaufen Produkte bei regionalen Handwerksbetrieben und lassen auch teilweise nach unseren Vorgaben produzieren. Damit verhelfen wir den produzierenden christlichen Familien zu einem lebensnotwendigen Einkommen und geben der gesamten Region wirtschaftliche Impulse.

Speziell im Heiligen Land ist unsere Aufgabe jedoch durch die Ereignisse der letzten Monate noch schwieriger geworden. Wir stehen immer wieder vor der Herausforderung, die Waren nach Österreich liefern zu lassen und sind um gute und sichere Transportmöglichkeiten und Wege bemüht.

Dabei ist es uns wichtig, Ihnen auch künftig neue Produkte anbieten zu können. Heuer dürfen wir Ihnen zum Beispiel neue Motive bei unseren klassischen Weihnachtsartikeln, Keramikprodukte oder Ohrschmuck aus Perlmutter präsentieren. Ebenso finden Sie eine spezielle Seife aus Aleppo, die unter Mithilfe und zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung in Syrien hergestellt wird, neu im Programm.

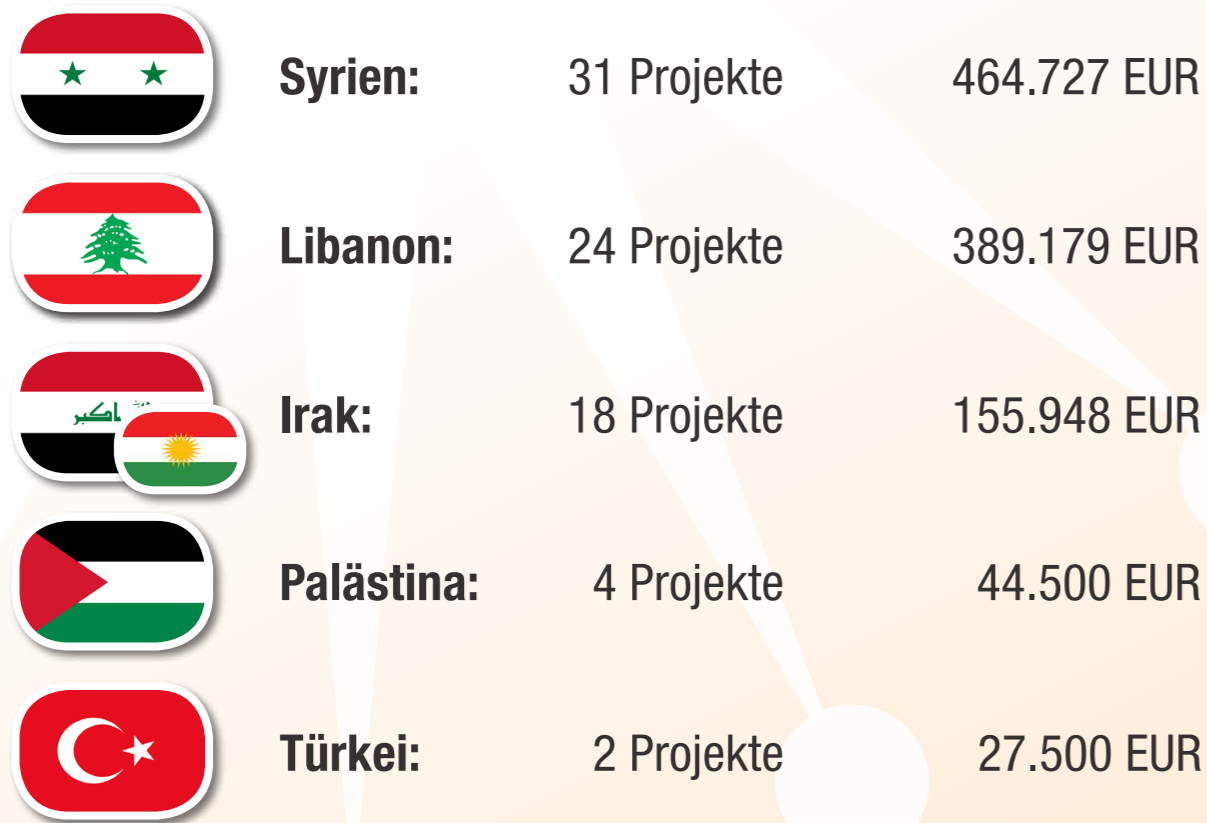


Besonders hinweisen möchten wir auf das neue Buch unseres Gründers Prälat Prof. Hans Hollerweger mit dem Titel „Erlebtes im Tur Abdin“: Mit zahlreichen Geschichten und Bildern wird anschaulich geschildert, wie „Father Hans“ – wie ihn die Menschen im Orient liebevoll nennen – für seine Sache zu brennen begann. Er folgt den Worten von Papst Franziskus, der uns aufgetragen hat, „uns um die Menschen zu kümmern, die nicht das Notwendigste zum Leben haben“!



Symbolfoto für Weichnachtsortiment, einzelne Artikel nur saisonal und/oder solange Vorrat reicht!

Projektländer:



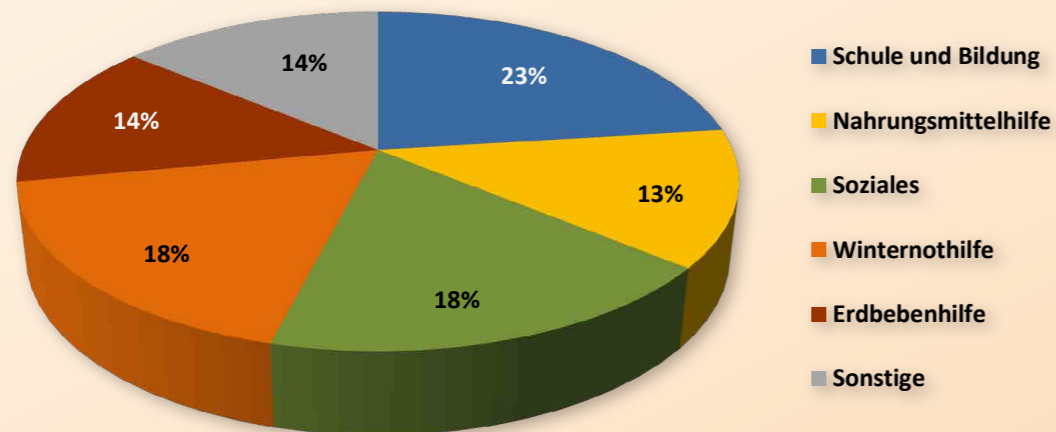
SUMME: 1.081.854 EUR

Hinweis: Zur Summe hinzu kommen noch zweckgebundene Spenden, die erst 2024 umgesetzt werden.

Mittelherkunft	EUR
I. Spendeneinnahmen	1.527.621
I. a Ungewidmete Spenden	872.353
I. b Gewidmete Spenden	655.268
II. Mitgliedsbeiträge	695
III. Betriebliche Einnahmen	21.022
IV. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	59.500
V. Sonstige Einnahmen	15.047
SUMME	1.623.885

Mittelverwendung	EUR
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	1.140.350
I. a Projektmittel für Auslandsarbeit	1.081.854
I. b Projektvorbereitung, -begleitung, -durchführung	58.496
II. Spendenwerbung und Spenderbetreuung	29.328
III. Verwaltungsausgaben	205.574
IV. Zweckgebundene Überträge Folgeperiode	248.633
SUMME	1.623.885

Aufwendungen nach Projektbereichen:



Wir danken ganz besonders:

- BRG & BORG Kirchdorf/0Ö
- KAIROS e.V., Deutschland
- Land Oberösterreich
- Land Salzburg
- Makaluti Privatstiftung
- Missionsstelle der Diözese Linz
- Rotary Club D-97230 Estenfeld, Deutschland
- Suppenküche Klosterstübe e.V., Bad Waldsee/Deutschland
- allen NetzwerkpartnerInnen
- allen Pfarren, Kirchengemeinden und Ordensgemeinschaften, die uns 2023 unterstützten
- allen SpenderInnen



Besuch der ICO-Delegation (mit Bischof Hermann Glettler) in der Ortschaft Heezawa/Nordirak 2023

Spendenkonten:

Österreich: HYPO Landesbank OÖ, IBAN: AT42 5400 0000 0045 4546;
BIC: OBLAAT2L

Deutschland: Liga Bank eG, IBAN: DE93 7509 0300 0004 5016 75;
BIC: GENODEF1M05

Schweiz: St. Galler Kantonalbank, IBAN: CH89 0078 1015 5347 5880 1;
BIC: KBSGCH22

Spenden an das HILFSWERK Initiative Christlicher Orient sind steuerlich absetzbar: Das Bundesministerium für Finanzen - Finanzamt Wien 1/23 hat die Spendenabsetzbarkeit mit Spendenbegünstigungsbescheid per 1. Jänner 2009 unter der Registrierungsnummer SO-1318 zuerkannt.

Rechtsträger:

HILFSWERK Initiative Christlicher Orient
ZVR-Zahl 895758827

Kurzform für Außenauftritt und Anschrift:

HILFSWERK Initiative Christlicher Orient
Fröbelstraße 30, A-4020 Linz, Tel.: +43 676 8776 6483,
office@christlicher-orient.at; www.christlicher-orient.at

Vergabegremium:

Über die Mittelvergabe gemäß Projektkriterien entschied der ICO-Vorstand: Dr. Slawomir Dadas, Mag. Katharina Brandstätter, Mag. Josef Wallner, Mag. Thiemo Pree, P. Laurentius Resch OSB, MMag. Georg Pulling

Verantwortliche:

Obmann: Dr. Slawomir Dadas
Geschäftsführung: Michlin Alkhalil BSC
Projkoordination: Stefan Maier MA
Obmann-Stellvertreterin: Mag. Katharina Brandstätter
Obmann-Stellvertreter: Mag. Josef Wallner
Kassier: Mag. Thiemo Pree
Kassier-Stellvertreter: P. Laurentius Resch OSB
Schriftführer & Medienreferent: MMag. Georg Pulling

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Hilfswerk Initiative Christlicher Orient
(vertreten durch Obmann Dr. Slawomir Dadas),
Fröbelstraße 30, A-4020 Linz, Tel.: +43 676 8776 6483,
office@christlicher-orient.at; www.christlicher-orient.at

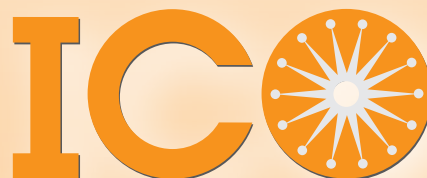
Redaktion:

Stefan Maier MA, Michlin Alkhalil BSC, MMag. Georg Pulling

Layout: ICO

Fotos: ICO & Partner, HCO

Druck: Druckerei Haider, A-4274 Schönau/Mühlkreis.



Initiative Christlicher Orient